



liegt, von der Parität ganz abgesehen, in jener Konzeption Nichts, wogegen von Rechtswegen Etwas zu sagen wäre. Wenn es gleichwohl seitens der „liberalen“ Presse geschieht, so beweist das wieder einmal, daß derselben der alte „Kulturkampf“-Teufel noch keineswegs ausgetrieben ist.

**\* Mainz, 28. Okt.** Der „Kön. Jtg.“ wird gemeldet: Nach einem Beschluß der Handelskammern Mainz, Wiesbaden und Coblenz sollen alle an den geplanten Reichsweinsteuern interessierten Körperschaften Deutschlands auf den 13. November zu einer Versammlung hierhin eingeladen werden. Die Mainzer Handelskammer veranstaltet eine Vorbesprechung der hiesigen Weinhandl., um deren Bedenken und Einwände schon vor der Hauptversammlung entgegenzunehmen.

**\* Karlsruhe, 28. Okt.** In den badischen Landtagswahlen haben am Freitag die Nationalliberalen zunächst zwei Mandate verloren, so daß denselben künftig eine Stimme an der absoluten Mehrheit in der zweiten Kammer fehlen wird. Bisher hatten sie dieselbe mit 31 Stimmen. Wie schon gemeldet, behaupteten die Nationalliberalen durch nachträgliche „Wahlmännerkorrekturen“ das Mannheimer Mandat. Jedoch ist von sozialdemokratischer Seite diese Wahl bereits angefochten worden. Dagegen haben sie an das Centrum außer Freiburg auch Waldkirch verloren. Die Freisinnigen behaupteten außer Offenburg-Stadt, wo ihr Führer, Rechtsanwalt Muser, mit großer Mehrheit gewählt wurde, auch Lahr-Land, wo ihr Kandidat Heimburger eine Mehrheit von 12 Stimmen gegen den „konservativen“ Gegenkandidaten erhielt, obwohl sämtliche nationalliberale Wahlmänner für den konservativen Kandidaten stimmten. In Durlach-Land siegte der bisherige „konservative“ Abg. Kirchbaur gegen den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei Borberer mit 83 gegen 63 und 6 sozialdemokratischen Stimmen. Auch hier stimmten alle nationalliberalen Wahlmänner für die „Konservativen“. Die Wahl wird wegen Unregelmäßigkeiten angefochten werden. Ebenso unterlag in Adelsheim-Vogberg der Freisinnige Dr. Stöder dem nationalliberalen Agrarier Klein, für den auch die „Konservativen“ stimmten. In Wiesloch wurde leider der nationalliberale Greiff wiedergewählt, weil die Centrumswahlmänner unbegreiflicher Weise sich nicht dazu verstanden, für den freisinnigen Kandidaten, den Fabrikanten J. H. König in Heidelberg, einzutreten. Das war ein taktischer Fehler, da doch die Wahlsparole lautete: „Gegen den Nationalliberalismus auf alle Fälle!“ Vörsch-Stadt gewannen, wie nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen vorauszusehen war, die Sozialdemokraten von den Deutschfreisinnigen. Die Hoffnungen, mit welchen die Deutschfreisinnigen und die „Demokraten“ in den Wahlkampf zogen — sie hofften insgesamt es wenigstens auf zehn Sitze zu bringen, — sind keineswegs in Erfüllung gegangen. Diese Parteien sind eben zu nahe mit dem Semitismus verschwägert und verwandt, sie nehmen trotz aller Zeichen der Zeit auf die Erwerbsstände, die Mittelstände, viel zu wenig Rücksicht.

Wie sich die badische Regierung mit der Thatsache, daß ihre „liberale“ Leibtruppe in der Kammer ins Hintertreffen gerathen ist, abfinden wird, bleibt abzuwarten. Es kann jedenfalls auf ihre Maßnahmen nicht ohne Einfluß bleiben, daß sie nun für dieselben keine unbedingte Mehrheit mehr zur Verfügung hat.

Die zweite badische Kammer wird jetzt bestehen aus: 29 Nationalliberalen, 23 vom Centrum — die größte Zahl, die das Centrum je befehen hat — 5 Deutschfreisinnigen, 3 Sozialdemokraten und 2 „Konservativen“.

### Oesterreich.

**\*\* Wien, 29. Okt.** Ueber die Vorgeschichte des Rücktrittsgesuchs des Kabinetts Taaffe verlautet, in einer Bepredung der Obmänner der drei großen Klubs sei seitens der vereinigten Linken jede weitere Theilnahme an den parlamentarischen Arbeiten verweigert worden, so lange Taaffe sich an der Spitze des Kabinetts befände. Hohenwart und Javorzki theilten dies im Namen der Linken dem Ministerpräsidenten mit, der sofort an den Kaiser nach Besth berichtete und um eine Audienz bat. Der Kaiser lehrte in Folge dessen unverweilt hierher und empfing gestern Abend den Grafen Taaffe in fünfviertelstündiger Audienz. Ob der Kaiser das Entlassungsgesuch annehmen und wen er gegebenen Falls mit der Neubildung des Kabinetts betrauen wird, darüber herrschen gegenwärtig bloß Vermuthungen. Neben Taaffe selbst werden Graf Hohenwart, Fürst Alfred Windischgrätz und der gegenwärtige Statthalter von Galizien, Graf Badeni, genannt. Außer Taaffe hatte gestern auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Chlumetzki, eine Audienz beim Kaiser.

Heute Vormittag um 11 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, welcher 1 1/4 Stunde dauerte. Mehrere Blätter berichten, Graf Hohenwart habe erklärt, er würde seines hohen Alters wegen weder

nur nach Deinen Wünschen richten und Deine Sorge nicht um die leiseste vermehren.“

„Mein süßes Herz,“ rief Lord Ryeburn aus, „Du sollst Alles wissen, Du wirst mir helfen; aber ehe ich anfang, Dir das zu erzählen, was uns Beide so nahe angeht, bitte ich Dich, zu bedenken, daß ich um jeden Preis das Unrecht wieder gut machen und den Betrug hintertreiben will.“

Carmen sah ihn erstaunt an. „Unrecht, Betrug? Das sind harte Worte!“

„Ich möchte noch härtere gebrauchen; ich habe Dir etwas sehr Trauriges zu sagen, und es muß Dir immer gegenwärtig sein, daß Alles bald in Ordnung kommt.“

„Ja,“ erwiderte sie.

„Denke an unseren Hochzeitstag, Carmen; fiel Dir damals etwas auf an dem Wesen des Geistlichen, der uns trauete?“

„Ja, er gefiel mir nicht, er war so verwirrt und unsicher, er hat mich nicht ein einziges Mal gerade angesehen.“

„Mir ging es ebenso, besonders als ich bei ihm war, um unsere Trauung zu bestellen; er schien sich ungern darauf einlassen zu wollen, und jetzt verstehe ich sein Bögen, es war das einzig Gute an dem Menschen. Denke nicht, daß ich gleichgültig bin, weil ich hier so ruhig sitze und Dir Alles erzähle, ich bin so wüthend gewesen, daß ich zum Mörder hätte werden können an dem Manne, der so schändlich an uns gehandelt hat.“

„Du erschreckst mich, Viktor,“ sagte Carmen.

„Das will ich nicht, mein Lieb, gib mir Deine Hand, dann werde ich ruhiger, und nun höre weiter. Ich schrieb Dir doch, daß unsere Hauptverlegenheiten durch den Betrug des Minenverwalters Adam Grant entstanden wären?“

„Ja, ich erinnere mich dessen.“

(Fortsetzung folgt.)

die Bildung eines Kabinetts, noch ein Portfeuille übernehmen. Die Neue freie Presse veröffentlicht eine Unterredung mit Hohenwart, der ein aus Mitgliedern der drei großen Parteien gebildetes Koalitionskabinet für angezeigt hält; es werde sich bald zeigen, ob ein dauerndes gemeinsames Wirken einer Koalitionsregierung möglich sei. Angesichts der schwierigen Lage habe Hohenwart selbst dem Grafen Taaffe als einziges Mittel, die Bildung eines Koalitionskabinetts zu ermöglichen, den Rath gegeben, zu demissioniren.

Der Reichsrath ist heute auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung verlagert worden.

### Frankreich.

**Y Paris, 29. Okt.** Wie dem „Petit Parisien“ aus Toulon gemeldet wird, hatte man einen Tag vor dem Stapellauf des „Zaireguiberry“ bemerkt, daß die Taue, mit welchen das Schiff gehalten wird, und die gefappt werden müssen, wenn es vom Stapel laufen soll, in böswilliger Absicht angeknitten waren, um den regelrechten Stapellauf zu vereiteln. Wäre dieser verbrecherische Plan geglückt, so hätte sicher eine Katastrophe stattgefunden, denn das Schiff würde im Hinabgleiten ins Wasser die Tribünen für das Publikum mit weggerissen haben. Die Untersuchung ist eingeleitet. Man behauptet, daß die Attentäter auf der Werkstätte Italiener seien.

**\* Paris, 29. Okt.** Carnot hat folgendes Antworttelegramm an den Kaiser von Rußland gerichtet: „Die Depesche, für die ich Ew. Majestät danke, ist mir in dem Augenblick zugegangen, als ich Toulon verließ, um nach Paris zurückzukehren, von dem schönen Geschwader, auf dem ich zu meiner lebhaften Befriedigung die russische Flagge in den französischen Gewässern habe begrüßen können. Der herzliche und spontane Empfang, der Ihren tapferen Seeleuten überall in Frankreich zu Theil wird, ist ein wiederholter glänzender Beweis für die aufrichtigen Sympathien, welche unsere beiden Länder vereinigen, und kennzeichnet gleichzeitig den tiefgewurzten Glauben an den wohlthätigen Einfluß, den das Zusammenhalten der beiden großen Nationen auszuüben vermag, welche der Sache des Friedens ergeben sind.“

**ch Toulon, 28. Okt.** Der Präsident der Republik hat gestern Vormittag Toulon wieder verlassen. Auf dem Bahnhof verabschiedete er sich vom Admiral Avelan und den russischen Offizieren. Kurz vor der Abreise traf ein Telegramm des Zaren an Carnot ein; dasselbe lautet: „In dem Augenblick, wo das russische Geschwader Frankreich wieder verläßt, drängt es mich, Ihnen auszusprechen, wie sehr mich der warme und glänzende Empfang, den unsere Seeleute überall auf französischem Boden gefunden, berührt hat und wie dankbar ich hierfür bin. Die bereiten Beweise lebhafter Sympathie, die bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gekommen sind, fügen den alten Verbindungen zwischen den beiden Ländern eine neue bei und werden, wie ich hoffe, zur Befestigung des Bessers, dem Gegenstand beständiger Wünsche, das Ihrige beitragen.“

Heute Vormittag begann der glänzende von Avelan gegebene Festball. Die beiden russischen Panzerschiffe „Pamiat-rybowa“ und „Rhynda“ waren zu diesem Zwecke dicht nebeneinander verankert worden und man hatte sie, um Platz zu gewinnen, mit einer Brücke verbunden. Auf Deck war ein mächtiges Segeltuch ausgespannt; Blumen und grünes Reisig waren überall zur Ausschmückung angebracht; mehrere Buffets waren errichtet, und elektrisch erleuchtete Springbrunnen trugen viel zur Erweckung der Illusion bei, daß man sich auf dem Lande befinde. Der eigentliche Ball fand auf dem Deck des „Pamiat-rybowa“ statt, wo Admiral Avelan die Gäste empfing. Das Orchester war von Matrosen gebildet und auf der Schiffsbrücke installiert. Das Leben an Bord dauerte bis in die späte Nacht. Der russische Admiral ließ bei dieser Gelegenheit 4000 Medaillen zur Erinnerung an den Besuch des Geschwaders vertheilen. Alle öffentlichen Gebäude der Stadt und sämtliche Panzerschiffe im Hafen waren noch ein letztes Mal zu Ehren der russischen Flotte glänzend illuminiert. — Dieselbe begibt sich morgen nach den Inseln d'Hyères. Von dort aus gehen „Kaiser Nikolaus I.“, „Nakhimoff“ und „Pamiat-rybowa“ nach Korsu; die „Rhynda“ nach Tunis, „Ferez“ nach Kaudia. Später vereinigen sie sich im Piräus. Admiral Avelan wird vorläufig weder einen italienischen, noch einen englischen Hafen des Mittelmeers anlaufen.

### Italien.

**\* Rom, 28. Okt.** Der Kassationshof verwarf den Rekurs des Generalprokurators des Appellhofs gegen die Freisprechung des jungen Lazzaroni und des jungen Tanlongo.

In mehreren Orten Siciliens hat man mit der Verhaftung der Präsidenten der Fasci (Arbeitervereine) begonnen. In Milocca drangen die Frauen in die Kaserne ein, in die die Verhafteten eingeschlossen waren, so daß die Polizei gezwungen war, diese freizulassen. Tags darauf wurden 40 Frauen und mehrere Männer verhaftet.

Der Agencia Stefani wird aus Jerusalem gemeldet, daß es am 26. d. M. Abends in der Bethlehemitirche während des Gottesdienstes aus einem geringfügigen Unfall zu einem Handgemenge kam, bei dem ein Mönch durch einen Revolvererschuß getödtet und zwei andere verwundet wurden. Da die drei Mönche Italiener sind, die Nationalität der Schuldigen aber nicht genau bekannt ist, so richtete der italienische Konsul sofort an den Gouverneur und den russischen Konsul das formelle Verlangen, gegen die Schuldigen einzuschreiten.

**\* Egreja, 29. Okt.** Das englische Geschwader hat heute Nachmittag um 4 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Gibraltar abgedampft.

### Spanien.

**\* Madrid, 29. Okt.** Am Freitag hat bei Melilla ein Kampf zwischen den Spaniern und Mauren stattgefunden. Die Letzteren trieben die an den Befestigungen arbeitenden Spanier zurück und wichen erst, als sie in den Bereich der Kanonen der Festung gelangten. Bei einem zweiten Gefecht, das sich gestern entspann, wurde der Kommandant von Melilla, General Margalla, getödtet. Die Mauren wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

### Rumänien.

**\* Bntarek, 28. Okt.** Wie der „Kön. Jtg.“ von hier geschrieben wird, soll die Taufe des Prinzen Carol, des Sohnes des Thronfolgers von Rumänien, des katholischen Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, morgen durch den schismatischen Metropolitens Chonadi vollzogen werden. Prinz Ferdinand ist im Januar dieses Jahres katholisch getraut worden; seine Gemahlin ist bekanntlich die protestantische Prinzessin Marie von Ebinburg; die Landeskirche Rumäniens ist die schismatische. Da die Ehefestschließung nach katholischem Ritus erfolgte, mußte angenommen werden, daß Prinz Ferdinand das Versprechen der katholischen Kindererziehung gegeben und es abgelehnt

habe, seine Kinder dem Protestantismus oder dem Schisma zu überlassen. Die Frage, ob dies der Fall gewesen und ob das abgegebene Versprechen jetzt nicht gehalten werden soll, wird wohl bald beantwortet werden.

### Amerika.

**\* Washington, 28. Okt.** Die vielfach herrschende Auffassung, daß gestern im Senat die Abschaffung der Shermanbill bereits beschloffen worden sei, ist unrichtig. Es wurde nur eine Resolution angenommen, den Wilsonschen Antrag durch den Antrag Vorhees zu ersetzen. In der heutigen Sitzung beschloß der Senat nach einer Rede Sherman's, die Abstimmung über den Antrag Vorhees heute noch nicht vorzunehmen. Die Parteiführer sind der Ansicht, daß die Abstimmung am Montag stattfinden werde.

**\* Rio de Janeiro, 29. Okt.** Eine Pulverfabrik der Insurgenten in Machangu (Rio Grande) ist in die Luft geflogen. Die provisorische Regierung erklärte Desferro als Freisäfen.

### Telegramme des Echs der Gegenwart.

**\* Saarlonis, 30. Okt. (Privat.)** In letzter Stunde stellten die „Liberale“ für den Wahlkreis Saarburg-Merzig-Saarlonis als Kandidaten auf: den Oberpräsidenten von Bannigen in Hannover und Knebel in Köln.

**TH Paris, 30. Okt.** Der russische Botschafter wurde von dem Minister des Aeußern telegraphisch angewiesen, der Regierung und dem französischen Volke den aufrichtigen Dank des Zaren für den glänzenden und herzlichen Empfang des russischen Geschwaders zu übermitteln. Das Telegramm wurde durch den Minister des Innern sämtlichen Präfekten mitgetheilt.

**TH Toulon, 30. Okt.** Nachdem wie an allen Sonntagen der Gottesdienst abgehalten worden war, sind die russischen Schiffe abgedampft. Avelan ließ 21 Kanonenschüsse lösen, welche von den Franzosen erwidert wurden. Beim Auslaufen aus der Rade wurden die russischen Gäste noch einmal begeistert akklamiert.

**\* Madrid, 30. Okt.** Nach dem „Imparcial“ verloren die Spanier im Kampfe am Freitag 70 Tödt und 122 Verwundete. Man hält jedoch die Verluste für viel größer. Das Kommando der Truppen in Melilla hat General Macias übernommen.

**\* Newyork, 30. Okt.** Präsident Beizoto theilte mit, daß die aufständischen Schiffe in der Bucht von Rio gefangen seien. Zwei aufständische Schiffe sind außer Kampf gefehrt worden; drei haben Havarie erlitten. Die Kreuzer sind alle beschädigt und können die Forts nicht angreifen. Alle Versuche der Aufständischen, sich auszuscheiden, seien unter großen Verlusten vereitelt worden. Die politische Lage sei gut, die finanzielle zufriedenstellend; die Garnisonen der einzelnen Staaten unterstützten vollständig die Regierung. Zur Unterdrückung der aufständischen Bewegung im Staate Bahia habe die Regierung Maßnahmen ergriffen.

**\* Lima, 30. Okt.** Hier herrscht in Folge der Ungültigkeitserklärung der letzten Gemeinderathswahlen durch den peruanischen Kongreß große Erregung. Unruhen, die man befürchtet hatte, sind bisher nicht vorgekommen. Man sieht die Demission des Kabinetts als sicher an. Ban Courcel ist als Präbidentkandidat proklamirt worden.

### Preussische Klassenlotterie.

**Berlin, 30. Okt. (Telegramm.)** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 189. preuß. Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:  
5 Gewinne von 5000 auf Nr. 5487, 29,417, 116,232, 156,007 und 215,702.

### Provinzielle Nachrichten.

**§§ Düsseldorf, 28. Okt. Am 23., 24., 25. und 26. Okt.** ds. Js. haben hierseits Sitzungen der Kuratorien der Landesbank, der Provinzial-Fenerozität, des Provinzialauswahnsinnes sowie verschiedener Kommissionen des letzteren stattgefunden. Den Sitzungen des Provinzialauswahnsinnes, welchen der Vorsitzende derselben, Herr Landrath J. D. Janissen präsierte, haben seitens der königlichen Staatsregierung Seine Excellenz der Herr Oberpräsident Klasse und Regierungsrath Dr. zur Neben beigewohnt. Aus den Verhandlungen haben wir Folgendes hervor: 1. Auf den Antrag des Vorstandes des Vereins zur Schiffbarmachung der Lippe, daß der Provinzialverband der Rheinprovinz dem Verein als Mitglied beitreten und sich an der Garantieübernahme für die dem Minister zur Verfügung zu stellenden Vorarbeiten theilnehmen solle, wurde Erwiderung dahin beschloffen, daß die zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen über die für die Kanalanlage zu wählende Linie es für den Provinzialverband unthunlich erscheinen ließen, jetzt schon dem Vereine zur Schiffbarmachung der Lippe beizutreten. 2. Die vom 37. Provinziallandtag dem Provinzialauswahnsinnes überreichte Petition Rheinischer Mineralquellenbesitzer um Erwirkung eines Gesetzes zum Schutze der Mineralquellen und Woffeten wurde der königlichen Staatsregierung zur wohlwollenden Erwägung mit der Maßgabe überwiesen, daß bei dem zu erlassenden Gesetze die Interessen des Bergbaues ausreichend gewahrt werden. 3. Nachdem die Reglemente und Schulordnung der in Trier zu eröffnenden Provinzial-Weinbauhule seitens des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten genehmigt worden sind und eine hinreichende Anzahl von Schülern sich gemeldet hat, wurde als Tag der Eröffnung der Schule Montag der 6. November cr. festgesetzt und die hierzu erforderlichen Anordnungen getroffen. 4. Dem Fonds zur Herausgabe der Denkmälerstatistik wurde aus dem Etat für Kunst und Wissenschaft eine weitere Summe von 8000 M. zugewährt. 5. Die Verlängerung des mit der großherzoglich oberrheinischen Regierung in Bielefeld abgeschlossenen Vertrages über die Unterbringung geisteskranker und sonst hilflosbedürftiger Personen aus dem Fürstenthum Bielefeld in rheinische Provinzialanstalten wurde genehmigt. 6. Das Bauprogramm für das Dienstgebäude, welches für die Landesbank auf dem Eisenbahnstus angekauften früheren Bahnhofsterrain errichtet werden soll, wurde festgesetzt und die Einziehung von Bauplänen im Wege beschränkter Konkurrenz beschloffen. 7. Der Herr Landesdirektor wurde ermächtigt, die Altentstraße von Stolberg nach Nagen, nachdem der Landkreis Nagen den provinzialstrassenmäßigen Ausbau innerhalb des Landkreises bewirkt hat, auf Provinzialfonds zu übernehmen. 8. Es wurden an verschiedene Gemeinden Bezüßnisse aus Landesarmenfonds für Kosten der Ortsarmenpflege im Gesamtbetrage von 8247 M. bewilligt, ferner an verschiedene Gemeinden für Wegeprojekte 55,000 M. 9. An die Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Museumskommission geheime Regierungsrath und Baurath Seiffarth zu Trier wurde der geheime Regierungsrath und Baurath Cuno in Coblenz und an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes des Bezirksauswahnsinnes in Düsseldorf Dr. Fromme Herr Stadtvorordneter W. Plant in Elberfeld gewählt. 10. Verschiedenen Anträgen auf Befestigung der Benutzung von Provinzialstraßen zum Bau von Kleinbahnen sowie zur Unterstützung von Kleinbahnen wurde entsprochen.

### Vermischte Nachrichten.

**\* Gievisch, 28. Okt.** Heute Mittag ist mit stürchbarem Getöse die Frontwand des neuerbauten Gasthauses auf dem Hofmarkt eingestürzt. Vier Personen wurden tödtlich verwundet.

**\* Paris, 29. Okt.** Der Rechnungsführer beim Seine-Gerichtshof ist seit dem 2. Oktober verschwunden; er war mit der Regulirung der Angelegenheiten des Comptoir Lyon-Allemand beauftragt und hatte dazu bedeutende Summen em-

pfangen. Die Unterschlagungen sollen den Betrag von 700,000 Francs erreichen.

**\* Hernsand, 29. Okt.** Das Stockholmer Segelboot „Korbströman“ stieß gestern Abend in der Angerman-Giß mit einer Schaluppe zusammen. Diese lenkerte, zehn Personen fanden ihren Tod in den Wellen.

### Gerichtsszeitung.

**\* Berlin, 28. Okt.** Von Interesse ist eine Entscheidung des hiesigen Obergerichts, wonach jüdische Feiertage nicht als Feiertage im Sinne des Gesetzes anzusehen sind. Der Metallarbeiter Schröder beanpruchte von seinem ehemaligen Arbeitgeber Kantorowicz drei jüdische Feiertage, den 15., 16. und 18. September, an welchen seine Kollegen und er nicht arbeiten durften, bezahlt zu erhalten. Der Beklagte wurde gemäß dem Klagenantrage verurtheilt. Im Urtheil wurde ausgesprochen, daß der Beklagte nach der bestehenden Gesetzgebung nicht ohne Weiteres die auf sein Verlangen von dem Kläger mitgetheilten jüdischen Feiertage unbezahlt lassen dürfe; sie gehörten nicht zu den Feiertagen mit bürgerlicher Wirkung.

**\* Hannover, 28. Okt.** Der Spielerprozeß wirkt in seinem Fortgange immer grellere Schlaglichter auf die Spielereienschaft eines großen Theiles der Offiziere, welche in dem Prozeß als Zeugen erscheinen. Es sind diesmal nicht bloß junge Lieutenants, sondern auch ältere Offiziere bis zu einem Generalmajor hinauf, die als Spieler und Zeugen vor Gericht erscheinen. Ein Premierlieutenant Graf v. Sierhorff vom zweiten Gardebrigaderegiment in Berlin kommt mit dem Angeklagten Seemann nicht zum ersten Male in Verbindung. Er hatte, als er sich früher am Spiele betheiligte, den Einbruch, als würden die Mitspielenden, insbesondere die Offiziere, von Schleppern und Falschspielern betrogen. Gleichwohl ergab er sich dem Spiel wie einem Vergnügen, er erklärte vor Gericht: „Ich sagte mir, es ist gleichgültig, ob ich nach Monaco gehe oder zu Samuel Seemann,“ — einen der angeklagten Betrüger.

Was aber soll man sagen zu den Vorgängen, welche an das Zeugnis des Lieutenants v. Plessen vom 17. Dragonerregiment in Ludwigslust anknüpfen?? Dieser Herr befand sich ohnehin in Geldverlegenheit. Auf die Einladung des mitangeklagten Abter, der in Ludwigslust erschien und ihm am selbigen Abend in Hamburg einen „reichen Mann“ als Spieler nachweisen wollte, dimitte er gut in Ludwigslust und fuhr dann in sehr animirter Stimmung nach Hamburg. Er hatte bloß 400 M. baares Geld bei sich und bald 30,000 M. verloren! Er spielte die ganze Nacht hindurch, erklärte aber gestern, daß ihm die Sache schon verächtlich vorgekommen, als er 19,000 M. verloren hatte. Natürlich konnte er nicht bezahlen, lebte es auch ab, einen Schuldschein zu unterschreiben, erklärte aber, es sei selbstverständlich unter anständigen Menschen, Spielschulden zu berichtigen.

Nun aber soll man sagen zu den Vorgängen, welche an Kameraden v. Schierfadt lud er den Abter nach Ludwigslust in seine Wohnung. Dort waren Lienten t. v. Schierfadt und ein Redakteur Jölger aus Berlin im Schlafzimmer verhaftet. Die drei Personen brachten es dann zu Wege, daß Abter schriftlich erklärte, auf die Forderung von 19,000 M. wie überhaupt auf alle Forderungen, die er an Offiziere der deutschen Armee habe, Verzicht zu leisten. Aus der Verhandlung gewinnt man den Eindruck, daß die drei Personen eine starke Einigung auf Abter ausgeübt haben, wobei Jölger als ein „politischer Polizist“ dargestellt worden zu sein scheint. Genau in allen Einzelheiten sind die hierbei vorgekommenen Scenen nicht festgestellt, da der Präsident dem Zeugen befreundete, daß er nicht genöthigt sei, gegen sich selbst auszusagen. Zu welchen compromittirenden Dingen die Spielwuth führt, zeigt auch das Nachspiel, welches die drei Herren mit Abter in Ludwigslust aufführten. Abter widerrief übrigens jene Verzichtserklärung, weil sie auf Nöthigung beruhe.

**\* Eproothel, 29. Okt.** Der Wörder Uebelgän'n ist nicht unerheblich erkrankt, so daß sogar ein gegen ihn angelegter Termin wegen Beschleßfälligkeit verlagert werden mußte. Der Wörder leidet an Rippenfell- und Lungenentzündung, so daß, selbst wenn das Todesurtheil bestätigt wird, die Einrichtung noch nicht so bald erfolgen dürfte.

**△ Essen, 29. Okt.** Strafen. Solch ein Schwurgericht wie das der eben beendeten 14tägigen Periode gehört nicht zu den Seltenheiten. Es wurden in 23 (!) Sachen gegen 35 Personen verhandelt, von denen 4 freigesprochen wurden. Die Strafen betragen im Ganzen 106 Jahre Zuchthaus und 20 Jahre Gefängniß!

**— Genu, 29. Okt.** Vor dem hiesigen Assisenhofe fand gestern ein Drama seinen Abschluß, das in hiesiger Stadt eine gewaltige Senation hervorgerufen hatte. Auf der Anklagebank lag der praktische Arzt Dr. Jacquemin von hier unter der Beschuldigung, im Juni d. J. seine Gattin ermordet zu haben. Die gestern Abend zu Ende gegangenen Verhandlungen dauerten vier Tage und entrollten ein eindrucksvolles Bild modernen Familienlebens. Etwa 70 Zeugen wurden vernommen, zum Theil bei verschlossenen Thüren. Das Urtheil gegen den Angeklagten lautete auf 10 Jahre Zwangsarbeit.

### Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Die Sterblichkeit war in den vergangenen neun Monaten des laufenden Jahres eine auffallend günstige. Während entsprechend dem Alterwerden der Bank eine gegen des Vorjahr stärkere Sterblichkeit hatte erwartet werden dürfen, sind in genanntem Zeitraum ca. eine halbe Million Mark weniger für Sterbefälle fällig geworden als in demselben Zeitraum 1892. Auf den Jahresüberschuß für 1893 wirkt, wenn das letzte Vierteljahr hierin keine Verschlechterung bringt, dieses Verhältniß natürlich sehr vorteilhaft ein. Auch hinsichtlich eines weiteren Hauptfaktors für die Ueberlebensfähigkeit, des Durchschnittszinsfußes für die angelegten Kapitalien, ist eine, wenn auch nur kleine, Aufbesserung gegen das Vorjahr zu erwarten. Auch eine kleine Hebung des Durchschnittszinses ist mit Freude zu begrüßen, nachdem derselbe, dem allgemeinen Zurückgang folgend, seit 1874 von 5,49% freig — mit einer unbedeutenden Ausnahme in 1891 — zurückgegangen war. Ueber den Neuzugang von Versicherungsanträgen in den ersten Dreimonatsperioden des laufenden Jahres läßt sich nur Günstiges berichten. Es sind bis Ende September d. J. 4952 Anträge über rund 30 Millionen Mark Versicherungskapital gestellt worden. Das Gesamtvermögen hat sich auf rund 101 Millionen Mark gehoben.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Oktoberheft von Dr. Schilling's „Gasjournal“ bringt interessante Mittheilungen über Veruche mit Gasfen, welche im Laboratorium der Kölner Gasfabrik kürzlich stattgefunden haben. Es geht aus diesen Veruchen hervor, daß die Leistungsfähigkeit der Lein eine sehr verchiedene ist. Während bei einigen Systemen der Ausbeßel zwischen 70 und 80% schwankt, ergab ein Reaktorfen der hiesigen Gasfabrik Houben, Edelstraße 5, einen Ausbeßel von 91,9%. Bei diesen Veruchen wurde ferner konstatiert, daß die Houben'schen Lefen keine Verbrennungsprodukte in den zu heizenden Raum abgeben.

Bei den herrschenden theuren Kaffeepreisen veräume seine Hausfrau einen Versuch mit Weisser & Diller's Kaffee-Essen, denn nicht nur die hiermit erzielte Ersparniß ist eine sehr wesentliche, sondern auch der Werth des Kaffees wird durch guten Geschmack und köstliches Aroma erhöht. Man lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen täuschen und verlange in den Colonial- und Materialwaarengeschäften nur Weisser & Diller's Kaffee-Essen in Dosen, welche erst kürzlich wieder in der Allgemeinen Nahrungsmittele-Industrie-Ausstellung in Magdeburg das Ehrenplomb mit goldener Medaille erhielt.

### Berliner telegraphische Anfangskurse.

Okt.	28.	30.	28.	30.
Berl. Handelsb.	128 25	127 40	Consolidation	152 75
Darmstäd. Bank	127 50	127 40	Dannenberg	87 75
Deutsche Bank	148 40	148 —	Dortmund. Union	54 60
Disconto-Bank	168 80	168 —	Essen-Indener	139 50
Dresdener Bank	130 80	130 75	Saxpener	131 80
Rationalbank	103 80	103 75	Siberia	111 —
Oesterr. Kredit	197 75	196 90	Saura	102 75
Böhm. Gußstahl	114 —	113 —		

**\* Neuh, 28. Okt.** (Wochenbericht.) Ueber den Verlauf des dieswöchentlichen hiesigen Getreidegeschäftes läßt sich im Großen und Ganzen wenig sagen, da die Stimmung eine gleich ruhige und auch der Verkehr von derselben Bedeutungslosigkeit wie in der Vorwoche geblieben ist. Trotz geringer Zufuhren zeigten sich bei Weizen und Roggen die Kaufkraft ziemlich fern, da der Bedarf noch genügende Deckung besitzt. Die übrigen Gattungen verhielten sich ganz wie zuletzt. — Bei dem anhaltend niedrigen Del können Saaten nicht zum Einkauf reizen. Rüb- und Leinölen behaupten den vorigen Standpunkt.

### Der Aberglaube,

welcher früher sehr stark verbreitet und heute noch besonders bei älteren Leuten viel angetroffen wird, nimmt jetzt durch die Schule und allgemeine Aufklärung im Volk immer mehr ab. Trotzdem liebt sich noch manches Geschichtchen vom Aberglauben erzählen, und nur zu häufig hat derselbe Unheil gebracht. Besonders gilt dies bei der Heilung von Krankheiten, wo von irgend einem alten Schäfer, einer alten Frau, irgend einem Kraut, Elixir das auf geheimnisvolle Weise hergestellt, Wunder erwartet werden. Hat sich die Natur geholfen und der Kranke ist gesund geworden, so liegt es nahe, abergläubisch zu werden. Heute aber, wo die Wissenschaft an Stelle der früheren Wunderkuren getreten, ist es getarnt, von diesen abzusehen, und man wird sicherlich viel Unheil verhüten und sich selbst am meisten nützen. So hat man heute bei allen offenen Wunden, Geschwüren, Verbrennungen, Verbrühungen, Frostballen, überhaupt Hautverletzungen ein Mittel, das durch seine Heilkraft besser wie Alles, was man bisher gebraucht, in ganz kurzer Zeit die Heilung der Wunde herbeiführt. Dieses Mittel ist Apotheker A. Függe's Wundcreme. Ueberall da, wo die Haut beschädigt ist, also auch bei Hautkrankheiten, Kopfgrind, Wundfein der Kinder zc. zc. ist die Heilwirkung eine erstaunlich schnelle, und es genügt in den meisten Fällen eine Dose zu einer Mark, welche man in den meisten Apotheken (in Aachen: Löwen-, Carolus-Ragnus- und Schwanen-Apothek) sowie in allen feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften erhält. Sollten größere Quantitäten nötig sein, so wende man sich direkt an Függe u. Co. in Frankfurt a. M. behufs Preisermäßigung. Wundcreme ist durch Patent Nr. 63592 geschützte fettliche Auszug der Myrthe 1:10 mit Wachs vermischt.

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 10 Uhr unseren innigstgeliebten, unvergesslichen Vatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

## Ludolph Dellmann,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, in seinem 59. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Helene Dellmann, geb. Keller.  
Carl Dellmann.

Aachen, den 29. Oktober 1893.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 2. November 1893, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Mittelstraße 1 aus.

14180g

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 11 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Großtante,

## Frau Wittwe Johanna Frings,

geb. Quintin,

im Alter von 70 Jahren zu sich zu nehmen.

Aachen, M. Gladbach, Brüssel und Lüttich, den 28. Oktober 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Sterbehause: Peterstraße Nr. 8.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

## Franz Vaessen,

Reuter,

im Alter von 63 Jahren, unerwartet jedoch nicht unvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um die Fürbitte für den lieben Verstorbenen bitten

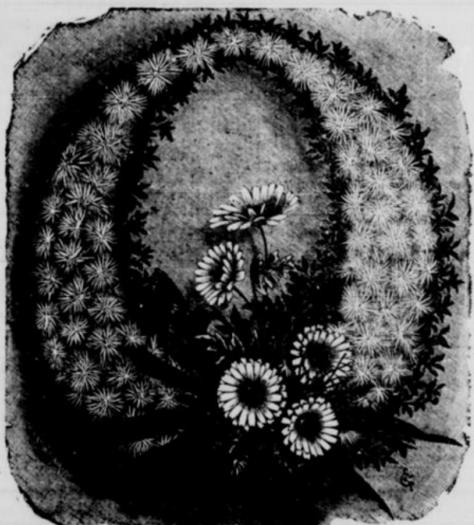
Die trauernden Hinterbliebenen.

Reutstraße bei Kirchth, Forbach, Ballenhausen, Schopphoven, Neunkirchen, Grefeld und Unna, den 29. Oktober 1893.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden statt Dienstag den 31. Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kirchth.

## Allerheiligen u. Allerseelen.

Reiche Auswahl.



Billige Preise.

Kranze von 50 Pfg. an, Bouquets von 50 Pfg. an, Kranze 1.50 M., Anker 3 M., Palmen-Arrangements von 3 M. an, Rissen von 4 M. an.

Bitte um frühzeitige Bestellungen, insbesondere wegen der frischen Arrangements. Auf den Versand nach Auswärts bin ich vollständig eingerichtet.

**Nils Svensson's Handelsgärtnerei,**  
Aachen, 14 Theaterstrasse 14,  
Eckhaus Aurellusstrasse.  
14163

### Operntexte

stets vorrätzig in der Buchhandlung von  
**Weyers-Kaatz,**  
Aachenerstr. 8, Fernspr. 477.

### Anständiger

Nebenberuflich. Ein I. Hamburger Haus sucht resp. Personen z. Cigarren-Verkauf an Private, Hotels zc. Hierum bis 1800 M. od. hohe Prov. Off. u. H. e. 09700 an Gaasenslein & Vogler, H. G. Hamburg.

## Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom heutigen Tage ist die Dividende für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1892 bis 30. Juni 1893 auf 3 1/2 % d. I. M. 10,50 für die Aktie à 300 M. bzw. M. 52,50 für die Aktie à 1500 M. festgesetzt.

Dieselbe ist vom 2. Januar l. J. ab

bei unserer Gesellschaftskasse in Bochum

oder bei den nachfolgenden Bankhäusern:

1. A. Schaaffhausen'scher Bankverein } in Köln,
2. Sal. Oppenheim jr. & Comp. }
3. Diskonto-Gesellschaft }
4. Deutsche Bank }
5. Delbrück, Leo & Comp. }
6. Berliner Handelsgesellschaft }
7. Dresdner Bank }
8. A. Schaaffhausen'scher Bankverein }
9. Frankfurter Filiale der deutschen Bank } in
10. Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank } Frankfurt a/M
11. Essener Credit-Anstalt in Essen,
12. R. Suermont & Comp. in Aachen

gegen Einwendung der Coupons Nr. 39 bzw. Nr. 4 zahlbar.

Bochum, den 28. Oktober 1893.

Der Verwaltungsrath.

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Neuwahlen für die am Jahreschlusse ausscheidenden Mitglieder der Handelskammer wird die Liste der wahlberechtigten Handel- und Gewerbetreibenden von Aachen und Burtscheid gemäß § 11 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 auf unserm Sekretariat: Mittelstraße 9 vom 2. bis 12. November d. J. während der Geschäftsstunden Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr zur Einsichtnahme der Beteiligten ausgelegt werden.

Einmalige Einwendungen gegen diese Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum sechsten Tage nach beendigter Auslegung, demnach bis zum 22. November 1893, bei uns vorzubringen.

Aachen, den 30. Oktober 1893.

Die Handelskammer.

## Städtisches Elektrizitätswerk Aachen.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Oktober cr. ist uns die weitere Ausführung kostenfreier Hausanschlüsse gestattet worden.

Die näheren Bedingungen hierüber sind auf unserem Bureau, Bahnhofstraße 16, zu erfragen.

Projekte und Kostenschätzungen über elektrische Innen-Einrichtungen werden kostenlos angefertigt.

Aachen, den 26. Oktober 1893.

141456

## Bäckerei-, Conditorei- und Kochkunst-Ausstellung

28. Oktober bis 2. November 1893

in den Räumen der „Lese“ zu Köln (Rhein).

## Höfl. Einladung zur Besichtigung

eines von uns gemeinschaftlich ausgestellten 2fachen, für alle Backwaren geeigneten Knochens, welcher sich durch Sparsamkeit, Reinlichkeit und bequeme Handhabung auszeichnet und in welchem während der Ausstellungstage täglich gebaden wird und wobei auch sämtliche für Bäckerei verwendete Maschinen in Betrieb zu sehen sind.

Gebr. Mauermann, Köln, Kölner Roststab-Industrie,  
Badofenbaugeschäft, Spezialität: Badofenarmaturen,  
Spezialität: Kanalöfen. 14131a Bäckereimaschinen zc.

## Original Houben's Gasöfen

mit wirksamer Regeneration.  
Höchster Nutzeffekt!  
Als bester Gasofen  
offiziell anerkannt.  
Nur echt, wenn mit  
Firma.

Hunderte Zeugnisse.  
J. G. Houben Sohn Carl  
AACHEN.

## Täglich frischgeschossene Hasen!

Mittel-Hasen 3 Mark, wilde Kaninchen Mark 1,20.  
100 Rehe eingetroffen.

Rehfatteln 3 Mark, Rehflecken von 6 Mark an, frische Krametsvögel.  
Rehrätchen, 3—4 Pfd. schwer, 60 Pfg. per Pfd.  
W. Schiffers-Kremer, Hoflieferant,  
Sattmannstraße 26. — Fernsprecher 33.

14179a — Wohne jetzt  
**Heinrich Göbbels,**  
Architekt u. Bauunternehmer,  
Heinrichsallee 21.  
12650

**Mariahilfstrasse 5.**  
Weinberg, Thierarzt.

### Kapital gesucht.

Auf ein gut rentierendes Besitzthum in einer Stadt am Rhein, in bester Lage, 67,000 Mark geschätzt, wird zur Abtragung älterer Schulden ein Kapital von 34,000 Mark auf

erste Hypothek  
am liebsten auf Annuität und zu 4% Zinsen  
gesucht. 14112a

Gef. Anerbieten unter W 6151 an  
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.



## Bernarts Lokal.

Nur noch 4 Darstellungen.

Montag den 30., Dienstag den 31. Okt., Mittwoch den 1. u. Donnerstag den 2. November:

## Das große Veröhnungsoffer auf Golgatha.

Die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu,

angeführt von der Gesellschaft altbayerischer Passionsspiele unter Leitung von Ed. Altesch.

Preise der Plätze:

Logen- und Parquetsteige 2 M., Sperrig 1,50 M., Parquetsteige 1 M., Gallerie 50 Pfg. Abendblatte 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Kartenvorverkauf an der Tageskasse in Bernarts Lokal von 9—1 und 3—5 Uhr.

Von heute an bezahlten Schüler auch zu den Abendvorstellungen halbe Preise.

Schachungsvoll! Die Direktion.

Neu eröffnet:

## Hôtel Silesia.

Vornehmes Haus.

Berlin NW., Friedrichstr. 96, zweites Haus vom Bahnhof, nahe „Unter den Linden“.

Direction: Hermann Spriegel. 14170a

## Hôtel Kaiserhof.

Das altbekannte ff. lichte Salon-Tafel-Exportbier aus der

ersten Kulmbacher Exportbierbrauerei

von heute ab wieder in vorzüglicher Güte im Anstich.

Aachen, den 17. Oktober 1893.

P. H. Fickartz.

14067a

### Gerichtstafel.

a. Gütertrennungsklagen:  
der Katharina geb. Schmitz zu Burtscheid, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrath Reuß zu Aachen, gegen Karl Ritter, Kleinhändler zu Burtscheid.  
Verhandlungstermin I. C. R. den 23. Januar 1894, Vorm. 9 Uhr.

b. Gütertrennungsurtheile:  
Batal.  
c. Subhastationen:  
1. Amtsgericht Montjoie.  
Termin: 29. November 1893, Nachm. 3 Uhr.

a. Ein zu Müdenheide gelegenes Wohnhaus mit Hof, Garten und Stall.  
b. Verschiedene dafelbst gelegene Ackerparzellen.

2. Amtsgericht Eupen.  
Termin: 29. November 1893, Vorm. 12 Uhr.  
Das zu Eupen in der Klosterstraße gelegene, mit Nr. 35 bezeichnete Wohnhaus haus nebst Garten.  
Erstgebot 5000 Mark.  
(Auszug aus dem Offentl. Anz. zum Reg.-Anstalt vom 26. Okt. 1893.)

### Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Persien.  
Vom 1. November ab können Postpakete ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 kg nach Persien auf dem Wege über Bremen-Aden-Busdir nach Maßgabe der Bestimmungen der Vereins-Postpaket-Verordnung versandt werden.  
Die Postpakete müssen frankirt werden. Die Taxe beträgt einheitlich 6 M. 80 Pfg. für jedes Paket.  
Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.  
Berlin W., den 26. Oktober 1893.  
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.  
von Stephan.

## Machener Muschelhaus,

Ede Compagniebadstr. Peterstr.-Ede.  
Täglich schöne frische Muscheln  
per Filgut direkt von der See ohne Zwischenhändler. 13266a



Schöner junger Mann, von ausgezeichneter Bildung und Erziehung, der ein ansehnliches Vermögen zu erwarten hat, wünscht behufs Verbeirathung die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, deren Eltern die Kosten der ersten Etablierung im Handel oder in der Landwirtschaft allein befreiten können. Briefe unter A B postea restante Serve. Verschwiegenheit Ehrensache.



Aerztlich empfohlen.  
Grosse Flaschen Mk. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—.  
Alleinige Niederlage:  
E. Th. von Neuforge,  
Aachen, Jakobstrasse 37.  
13682

Klettenwurzelöl  
zur Stärkung und Erhaltung der Haarwurzeln, sowie zur Verhinderung des Ausfallens der Haare. (50 Pfg. und 1 M.)  
Franz Kubn's  
Enthaarungspulver  
anerkannt bestes, unschädliches Mittel. Pfg. Kubn, Parf., Nürnberg. Hier bei Diebendorf & Dithmar, Großhöfstr. 32.  
14173g

### Instrumental-Verein.

Dienstag, 31. Oktober 1893,  
Abends 7 Uhr,  
im Kurhaussaal:

### XIV. Versammlung.

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Juliette Potville aus Lüttich.  
1. Ouverture „Die Hebriden“ von Mendelssohn. 2. Clavier-Concert in A-moll von Grieg. 3. Kaiser-Variationen von Gounod. 4. Violin-Concert von Mendelssohn. 5. I. Satz der Sinfonie „Ocean“ von Rubinstein.

### Concordia.

Dienstag den 31. d. M.: Probe.

### Im Wintergarten,

17 Hochstraße 17.  
Großes Abschieds-Concert  
der Wassergigler-Damenkapelle.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pfg. Programme gratis.  
13913p Leo Roppenen.

## Pörzchen.

Täglich grosses Concert  
des Wiener Damen-Orchesters  
Henriette Fahrhad.  
13914p

## Stadt-Theater.

Dienstag den 31. Oktober:  
33. Abonn.-Vorst. Serie A. 17.  
Wilhelm Tell.

Wittwoch den 1. November:  
Auerthigen wegen geschlossen.

Donnerstag den 2. November:  
Serie B. Halbe Preise.  
Benefiz des Erb.-Penf.-Fonds.  
Der  
Trompeter v. Saffingen.

# Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Gegründet 1854.

Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- & Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Aller Ueberschuß kommt den Versicherten zu gut.

Versicherungsbestand:  
ca. 384 Millionen Mark.

Vankvermögen:  
ca. 104 Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamtprämie einschließlich Zusatzprämie.

141741

## Konkurs-Eröffnungen.\*

Berlin. Kaufmann Moritz Lisch. Anmeldefrist bis 9. Dez. c.  
— Kaufmann Gustav Koetger. Anmeldefrist bis 28. Dez. c.  
Bernburg. Kaufmann W. Koenigsdorf zu Gütten. Anmeldefrist bis 18. November c.  
Bunzlau. Kaufmann Emil Steinbach. Anmeldefrist bis 1. Dez. c.  
Celle. Kaufmann Friedrich Deister, Inhaber der Firma Hülsebusch u. Deister. Anmeldefrist bis 21. Nov. c.  
Colmar i. E. Krämer und Schreiner Felix Voepfling. Anmeldefrist bis 8. Nov. c.  
Dresden. Kaufmann Adolf Emil Erich Burgas, Inhaber der Firma Erich Burgas u. Co. Anmeldefrist bis 18. November c.  
— Cigarrenhändler Bernhard Friedrich Eberhard Bertram. Anmeldefrist bis 17. Nov. c.  
— Schuhwarenhändler Eugen Friedrich Rogge zu Steph. Anmeldefrist bis 18. Nov. c.  
Kirchen. Nachlaß der Wwe. Johannes Arndt, Catharine, geb. Ufch zu Offenhausen. Anmeldefrist bis 11. Nov. c.  
Königsberg i. Pr. Wein- u. Cigarrenhändler Gustav Kowalewski. Anmeldefrist bis 11. Dez. c.  
Kottbus. Kaufmann Paul Müller. Anmeldefrist bis 1. Dez. c.  
Landshut. Buchbinder Mathias Wagner. Anmeldefrist bis 27. Nov. c.  
Lauenburg (Elbe). Kaufmann Leopold Alexander. Anmeldefrist bis 17. November c.  
Liegnitz. Handelsmann Jacob Herrnhadt. Anmeldefrist bis 23. Nov. c.  
Mühlhausen i. Th. Amtsgeschäftsführer Peter Grefrath und Fräulein Konstanze Grefrath. Anmeldefrist bis 30. Nov. c.  
Schlettstadt. Handelsmann A. Bronner. Anmeldefrist bis 10. Nov. c.  
Siegen. Gewerke Heinrich Fuchs zu Tiefenbach. Anmeldefrist bis 1. Dez. c.  
— Gewerke Heinrich Panthöfer zu Tiefenbach. Anmeldefrist bis 1. Dez. c.  
Tübingen. Gärtner Karl Weiermeister. Anmeldefrist bis 16. Nov. c.  
— Nachlaß des Tuchmachers u. Krämers Jacob Zeit zu Pflanzhausen. Anmeldefrist bis 30. Nov. c.  
Weinsberg. Rothgerber Carl Remshardt. Anmeldefrist bis 1. Dez. c.  
Ziegenrück. Rittergutsbesitzer Otto Schulz zu Liebich. Anmeldefrist bis 21. Nov. c.

\* Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet.

## Pianoforte-

Fabrik — L. Hermann & Co. — Berlin  
Neue Promenade 5,  
empfehlen Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an.  
Preisverzeichnis franko.  
131578

## Canarienvögel.

Ich erlaube mir anzugeben, daß ich im November mit einer großen Auswahl reiner Canarienvögel in Aachen bei Witwe **Wittens**, Jakobstraße, einführen werde und halte mich allen Liebhabern von Aachen und Umgegend bestens empfohlen.  
**Fr. D. Oettinghaus**,  
Canarienzüchter.  
14056b

## Wallnüsse

(prima französische diesjährige) à M. 21 pro Centner Brutto für Netto ab Station Eupen gegen vord. Cassa oder Nachnahme empfiehlt  
141306 **Nic. Siffig**, Eupen.  
Ausführung v. **Gartenanlagen, Grottenbauten** etc. — Lager von Gartentees, Grottensteinen, Düngsalzen, Rinderquano etc. **C. Janke**, Gärtner, Pöfstr. 85. Filiale Theaterstr. 24. 1896.  
13051

## Abonnements-Einladung.



Mit Oktober beginnt der neue XX. Jahrgang 1894. An Novellen und Erzählungen werden zum Abdruck kommen: **Zensels von Gut und Böse** v. W. Herbert. Ein russischer Fürst von L. v. Meiberg. Der Stadtschreiber von Köln v. H. Kemmer. Das Regent von Frauenwörth von F. Dolch. Die Hellenburg Reiseerzählung v. Karl Man. Dem Bilderschmied ist die größte Sorgfalt gewidmet. In jedem Heft eine Extra-Beilage „für die Frauenwelt“. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Quartal M. 1.80 Pfg. Heftausgabe 18 Hefte à 40 Pfg. Verlag von **Friedrich Pustet** in Regensburg. \* Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von **Weyers-Knautzer**, Aachen, Kleinmarschierstraße 8, Fernsprecher 477.

## Pelzwaren

jeder Art, eigene Arbeit, empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen

**Jakob Lauffs jun.**,  
Adalbertstraße 90.  
141356

## Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. November d. J. ab befindet sich meine **Glas-, Porzellan- und Crystallwaren-Handlung** **Hochstrasse 21.** **Heinr. Marzorati.**  
141286

## Gebr. Blaise, Aachen,

bahnamtliche Güterbesitzer.  
**Expedition, Zollabfertigung, Kollfuhrwerk.**  
Große neuerbaute Lagerräume,  
für Güter aller Art.  
Möbeltransporte  
per Landstraße und Eisenbahn ohne Umladung.  
Mitglieder der ersten „Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft“.  
Ealy-Großhandlung.  
Prompte Bedienung. 5847q. Mäßige Preise.

## Die Damen

made ich aufmerksam auf meine 14058b  
anerkannt besten schwarzen Cachemire  
Foulé, Chevlots und Fantasiestoffe,  
welche zur Saison in großer Auswahl auf Lager und zu Fabrikpreisen abgegeben werden bei **Frau J. St. Moringen**, 47 Franzstraße 47.  
Anfertigung von Trauer-Kleidern in 24 Stunden.

## Kohlen-Niederlage der belgischen Grube.

Ich liefere von heute ab frei ans Haus, die Karre genau 30 Ctr. wiegend  
1. Sorte Steincohlen M. 28.—  
2. Sorte Wageran, 70% Stüde, „ 22.50  
3. Sorte Wageran, 50% Stüde, „ 21.—  
4. Sorte Wageran, 25% Stüde, „ 18.—  
5. Würfelcohlen C „ 23.—  
6. Grobes Gries „ 18.—  
Für **Burtscheid** 1 M. billiger.  
**Joh. Sistenich**, **Dammstr. 15.**  
14148n

Nur Franzstr. 19. **Wwe. H. Wernerus**, Nur Franzstr. 19.  
Blumenfabrik u. Modehandlung.  
Damen- und Kinderhüte, Sammet, Seide, Spitzen, Bänder, Blumen, Ballgarnituren, Topfpflanzen etc.  
Alle Sorten Federn, sowie eigene Fabrikation in Brautkränzen offerire in bester Ausführung zu billigen Preisen.  
**Zu Allerheiligen:** Spezialität in Pariser Metall-, Perl-, Mooskränzen etc. 141253

## Joh. Ohligschlaeger

Aachen 13938t  
**Bankgeschäft**  
Kapuzinergraben Nr. 11 (Karlishaus).  
Prompte und billigste Besorgung aller Bank-, Wechsel- u. Effectengeschäfte.

Große Ausstellung von Moos- u. frischen Trauerkränzen  
von **M. Roder**, Handelsgärtner,  
Peterstraße 20, dem Büchel gegenüber.

## Kohlen.

Liefere bis auf Weiteres Kohlen der Vereinigungsgesellschaft per 30 Scheffel frei ans Haus zu folgenden Preisen:

Qualität	Kohlscheid	(Gouley)	Königsgrube
I. Sorte (ohne Gries)	28,00	29,00	28,50
Ia. „ (70% Stüde)	23,50	24,50	24,—
Ib. „ (50% „)	21,—	22,—	21,50
Ic. „ (25% „)	18,—	19,—	18,50
IIIb. „ (Gries unt. 26 m/m)	16,—	17,—	16,50
gew. Würfel v. 30—70 m/m	32,—	33,—	—
„ „ 20—40 „	35,—	36,—	—
„ „ 15—25 „	23,—	23,—	—

Aachen, 20. Juli 1893. **J. H. Errenst**,  
Kohlenhandlung, Sandkaufstr. 26.  
42632a

Ich liefere von heute ab bis auf Weiteres nach Aachen und Burtscheid frei in's Haus die Kohlen der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Burmrevier per Karre à 30 Centner:

Auf dem Comptoir Templergraben 68 befindet sich eine Ausstellung sämmlicher Kohlenarten.	Magerkohle.		
	Qualität Kohlscheid M.	Qualität Ath-Zent (Gouley) M.	Qualität Königsgrube M.
I. Sorte (ohne Gries)	28,00	29,00	28,50
Ia. „ (70% Stüde)	23,50	24,50	24,00
Ib. „ (50% „)	21,00	22,00	21,50
Ic. „ (25% „)	18,00	19,00	18,50
IIIa. „ (Grob. Gries)	18,00	19,00	18,50
IIIb. „ (Gries unt. 26 m/m)	16,00	17,00	16,50
gew. Würfel v. 35—70 m/m	32,00	33,00	—
„ „ 20—40 „	35,00	36,00	—
„ „ 12—25 „	23,00	23,00	—
Anthracitlofs f. Luftheizungen, langf. brennend	28,00	—	—
Rohs für Herdfeuerung, lebhaft brennend	28,00	—	—
fertigtes Gedeck	14,00	—	—

## Briquets

Elerbriquets  
Alle Fett- und Halbfettkohlenarten der Grube Maria sowie  
Flammkohlen zu billigsten Preisen.  
Brennholz zum Anzünden des Feuers.  
Außerhalb des Stadt- und Steuerbezirks stellt sich die Fuhr à 30 Centner  
1 Mark billiger.

## Der Verkauf erfolgt bei Quantitäten von mindestens 10 Centner nur nach Gewicht.

Ausführliche Preisverzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden angenommen: Poststraße 38, Promenadenstraße 1, Kleinmarschierstraße 42, Franzstraße 37, Ballstraße 39, Tempelgraben 52, Romphausbühlstraße 37, Annastraße 13/1 und meinem Bureau Tempelgraben 68.  
Detaillager befinden sich am Bahnhof Tempelgraben, an der Rüstcher- und Kamperstraße sowie am Aachen-Zülicher Bahnhof am Güterbahnhof.  
Aachen, den 1. August 1893.

**H. J. Kahlan**,  
Hauptvertreter der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Burmrevier und der Grube Maria für Aachen und Umgegend.  
Bureau Tempelgraben 68. — Fernsprecher Nr. 130. 8857bb

## Andrees Handlaffs,

2. Auflage, gebunden, Neu! für M. 20.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 14133

Fette Gänse- und Enten-Räupfe sowie anderes Geflügel liefert billigst in Postkolli  
**G. Borow**, **Mierunsten**, **Ostpr.**  
Größere Aufträge und Wiederbesteller erwünscht. 14115

## Panorama International,

Zeitgraben 16.  
Diese Woche:  
**Die Weltausstellung von Chicago.**  
I. Serie. 14165n  
Der Text ändert jede Woche.

Clavier-Unterricht  
gründl. u. billig: Jesuitenstr. 3, 3. Et.  
Feinst geschleuderten  
1893er Blüten-Honig  
gar. rein, empfiehlt  
**Casp. Giani**,  
Hochstraße 16, Aachen.  
14055b

Wir empfehlen unsere 13050  
rein gewaschenen und  
fortirten Gartentiese  
sowie äußerst scharfen  
**Cementfabrik**  
Gewerkschaft „Maria Theresia“,  
Braunkohlen-Brikettfabrik,  
Kies- und Sandwäsche,  
Herzogenrath (Rhld.).

Bestende Ostfriesische  
Gammelbraten oder Reule 9 Pfd.  
4 M. 80 Pfg. fr. Nachn. Ferner  
geschlachte Gammel von 35 Pfd.  
an und schwerer per Pfd. 37 Pfg.  
gegen Nachnahme ab Emden.  
**G. Goffels**, **Wegeler**, **Sitze**  
bei Emden. 135828

Das Ausfallen der Haare wird  
ausfallend vermindert und verhindert beim  
öfteren Gebrauche von Apotheker Bauers  
**China-Haarbalsam.**  
Zu haben in Aachen in Flaschen zu  
60 Pfg. und 1,20 M. bei **B. Bauer**,  
Hausmannsdrogerie am Hausmanns-  
platz 122 (Telephon 792) 139738  
und bei **J. Falkensteln**, Krugengen 16.

Sie kaufen billig und gut wenn  
Sie  
Netto 9 Pfd. Ia. ostfriesischen Gammel-  
braten franco Nachn. für 5 Mark von  
**W. Hoelders**, Emden, beziehen.  
3 schwere mittelgroße, oder geräucherte  
Schlingungen 10 M. franco. 14059b

## MAGGI'S

Suppenwürze kann den Hausfrauen  
bestens empfohlen werden. Sie ist zu  
haben bei **G. Th. von Reufforge**,  
Jakobstraße 37.  
Die leeren Original-Flaschen à 65  
Pfennig werden zu 45 Pfennig und die-  
jenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit  
Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

per Pfund  
55—60 Pfg.  
per Pfund  
60 Pfg.  
verfendet per Nachnahme franco  
**August Fischer**, **Lüft** (Dlpr.).

Ich ostfriesische Gammelbraten, 5 M. franco.  
Ich ostfriesische Gammelbraten, 5 M. franco.  
ohne Fett und Knochen, Postcolli à Pfd.  
1 M. 30 Pfg. franco Nachn.  
14176 **A. Phillipson**, Emden.

Wer übernimmt den kommissionarischen  
Verkauf von **Brieftaschen** mit  
**40% Provision?**  
Offerten mit Referenzen an **Jos.**  
**Pausch**, **Bamberg**. 14175

## Tüchtiger Vertreter

zum Verkauf von geriffenen Baumwoll-  
fäden (Effilochés schwarz u. weiß) gesucht.  
Offerten u. B. H. 1247 bef. d. Exp. d. Bl.  
14178

## Gabelplan vom 1. Oktober 1893.

Station	Preis	Station	Preis
Station von Aachen (90%)	7,06	Station von Aachen (90%)	7,06
Station von Aachen (80%)	6,40	Station von Aachen (80%)	6,40
Station von Aachen (70%)	5,74	Station von Aachen (70%)	5,74
Station von Aachen (60%)	5,08	Station von Aachen (60%)	5,08
Station von Aachen (50%)	4,42	Station von Aachen (50%)	4,42
Station von Aachen (40%)	3,76	Station von Aachen (40%)	3,76
Station von Aachen (30%)	3,10	Station von Aachen (30%)	3,10
Station von Aachen (20%)	2,44	Station von Aachen (20%)	2,44
Station von Aachen (10%)	1,78	Station von Aachen (10%)	1,78
Station von Aachen (0%)	1,12	Station von Aachen (0%)	1,12
Station von Aachen (90%)	7,06	Station von Aachen (90%)	7,06
Station von Aachen (80%)	6,40	Station von Aachen (80%)	6,40
Station von Aachen (70%)	5,74	Station von Aachen (70%)	5,74
Station von Aachen (60%)	5,08	Station von Aachen (60%)	5,08
Station von Aachen (50%)	4,42	Station von Aachen (50%)	4,42
Station von Aachen (40%)	3,76	Station von Aachen (40%)	3,76
Station von Aachen (30%)	3,10	Station von Aachen (30%)	3,10
Station von Aachen (20%)	2,44	Station von Aachen (20%)	2,44
Station von Aachen (10%)	1,78	Station von Aachen (10%)	1,78
Station von Aachen (0%)	1,12	Station von Aachen (0%)	1,12

# Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jannet.  
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Watter.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaupers Erben.  
Druck von Hermann Kaupers in Nachen.

Telegraphische Adressen: Echo Nachen. — Telephonanschluss Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den Hintern Räumen des Hauses Sichel 36.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Belegungs-Preisvermerk unter Nr. 1916, erscheint Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Belegungs-Preisvermerk unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatt erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die meiste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

## Zur Landtagswahl.

**\* Ratibor, 28. Okt.** Von hier kommt eine merkwürdige Kunde: das Wahlkomitee der Centrumpartei beschloß, in dem bevorstehenden Wahlkampf mit den Freikonservativen gegen die Polen gemeinsam vorzugehen. Die Freikonservativen sind bekanntermaßen rabiate „Kulturkämpfer“ und Polenfeinde, Leute, die zudem keinerlei politische Schlüsselfähigkeit haben, sondern nur der Regierung nach den Augen sehen. Mag nun auch manches Verbitternde in letzter Zeit zwischen den Anhängern der Centrumpartei und den Polen in Oberschlesien vorgekommen sein, so dürften Erstere doch niemals mit einer so korrupten Partei, wie es die freikonservative ist, gegen die katholischen Polen ein Kompromiß schließen. Das ist eine Verhöhnung am Centrumprogramm und zugleich ein Akt politischer Unmündigkeit, da dadurch die Polen auf das Tiefste verlegt werden, während seitens der Freikonservativen dadurch nichts gewonnen wird.

**\* Hagen, 28. Okt.** Wie sehr und ungeschont die Nationalliberalen Interessenpolitik treiben, ist hier wieder in einer Wählerversammlung hervorgetreten. Dort trat nämlich der Gegenkandidat von Eugen Richter, der Generalsekretär des „Vereins für die wirtschaftlichen Interessen“, der „liberalen“ Industriellen von Rheinland und Westfalen, Dr. Veumer aus Düsseldorf, mit der Forderung auf, daß künftighin bei den öffentlichen Lieferungen das Ausland völlig unberücksichtigt bleiben sollte, selbst wenn es trotz der deutschen Zölle billigere Offerten macht als die inländischen Werke! Insbesondere verlangte dies Dr. Veumer zum Nachteil der Eisenbahnen und der Staatsfinanzen für Schienenlieferungen. Im Widerpruch mit dem einstimmigen Willen des Reichstags tadelt Herr Veumer selbst die Lieferung der billigen englischen Kohlen für die Marine.

**+ Saarbrücken, 28. Okt.** Wegen der üblen Folgen, welche die öffentliche Abstimmung für die abhängigen Arbeiter u. haben könnte, beschloß das leitende Komitee der Centrumpartei für den Wahlkreis Saarbrücken-Düsseldorf-Wendel, den Parteigenossen Wahlfesthaltung zu empfehlen. In solchen Beschlüssen liegt die beste Kritik des bestehenden Wahlgesetzes.

## Die Cholera.

**○ Berlin, 29. Okt.** Das kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Tilsit und in Stendal wurde je in einem Falle Cholera festgestellt. Bei Landwehr, Reg.-Bez. Schleswig, sind 5 Hausgenossen bereits früher erkrankt Personen und bei dem Schiffsnacht eines auf seinem Kahn erkrankten Schiffers Choleraabacillen nachgewiesen worden.

Am Rhein ist die Suche als definitiv erfolglos zu betrachten. Die Kontrollstationen Ruhrort, Duisburg und Düsseldorf sind, wie der Reichskommissar bekannt macht, aufgehoben worden. Nur die Grenzkontrollstation zu Emmerich bleibt bis auf Weiteres noch bestehen.

**\* Stettin, 29. Okt.** Nach amtlicher Meldung ist am 20. d. M. eine Person an Cholera erkrankt. Im Ganzen sind seit dem 23. September 79 Personen erkrankt und 41 Personen an Cholera gestorben.

**\* Utrecht, 28. Okt.** Aus Lobith (Rheinhafen) wird von gestern eine Choleraerkrankung gemeldet, ferner eine solche aus Nieuwe Pekela und ein Todesfall aus Oude Pekela. In Rotterdam wurden vom 22. d. M. bis heute 51 Personen von Cholera heimgeführt, von denen 29 Personen starben.

**\* Rom, 28. Okt.** In den letzten 24 Stunden sind in Palermo 9 Erkrankungen an Cholera und 7 Todesfälle vorgekommen.

## Ämterliche Nachrichten.

**\* Berlin, 28. Okt.** Seine Majestät der König hat dem Hauptlehrer Jander zu Böllingen im Kreise Saarbrücken und dem emeritierten Lehrer Schütz zu Laurenburg im Unterlahnkreis, bisher zu Börsch bei den Kreis, den Adler der Inhaber des Igl. Kanonens von Hohenjessen dem Sandformer Valentin Hoffmann zu Liebshausen im Kreise Simmern das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; ferner in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Aken getroffenen Wahl den Fabrikanten und Stadtvorordneten Hermann Knipping daselbst als unbedingten Beigeordneten der Stadt Aken für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren befristet.

Verstet sind: der Amtsrichter Clemens in Wegberg als Landrichter an das Landgericht in Nachen, der Amtsgerichtsrath Daniel in Eberfeld an das Amtsgericht in Köln. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Notar Caspar in Hillesheim bei dem Amtsgericht daselbst, der Gerichtsassessor Lanfer II bei dem Landgericht und Amtsgericht in Saarbrücken.

## Katholisches Vereinswesen.

**\* Die Entwicklung des Bonifatiusvereins.** Nach dem letzten Rechenschaftsbericht des Bonifatiusvereins pro 1892 betrug die Einnahme des Generalvorstandes pro 1892: 937,929 M. 27 Pfg.; die Einnahme der Diözesanämter 928,425 M. 11 Pfg.; die Gesamteinnahme also 1,866,354 M. 38 Pfg. Unter den Einnahmen des Generalvorstandes befinden sich 453,891 M. 5 Pfg. Spenden mit Zinsenverbehalt auf Lebenszeit, 167,265 M. 75 Pfg. Spenden von Ungenannten für Kommunitätsanstalten, sowie 82,267 M. 10 Pfg. als Sammlung der Köln. Bzg. für Berlin. Es sind dies die bedeutendsten Posten. Unter den Einnahmen der Diözesanämter nimmt Köln die erste Stelle ein mit 224,378 M., dann kommt Freiburg mit 181,095 M., Münster mit 125,852 M., Breslau mit 95,433 M., Baderborn mit 87,211 M. Die Zahl der unterstützten Stellen ist auf 619 angegeben. Es sind jedoch unter einer und derselben Nummer an manchen Stellen Seelsorgestellen und Schule enthalten, so daß die Zahl der unterstützten Anstalten weit mehr als 619 beträgt. Um einen Rückblick auf die Einnahmen des Bonifatiusvereins zu werfen, so sei Folgendes bemerkt: die erste Rechnungslage über die Zeit der Gründung des Vereins im Herbst 1849 bis zum Schlusse des Jahres 1851 wies eine Einnahme von 67,249 M. 37 Pfg., pro 1852: 85,359 M. 7 Pfg., pro 1853: 84,066 M. 18 Pfg., pro 1854: 96,743 M. 88 Pfg., pro 1855: 94,831 M. 3 Pfg., pro 1856: 98,198 M. 93 Pfg.,

pro 1857: 121,464 M. 93 Pfg., pro 1858: (incl. der Jubiläumssammlungen) 246,001 M. 34 Pfg., pro 1859: 160,300 M. 76 Pfg., pro 1860: 123,635 M. 60 Pfg., pro 1861: 139,297 M. 14 Pfg., pro 1862: 144,678 M. 63 Pfg., pro 1863: 166,076 M. 65 Pfg., pro 1864: 179,745 M. 30 Pfg., pro 1865: 213,818 M. 40 Pfg., pro 1866: 248,043 M. 79 Pfg., pro 1867: 279,615 M. 58 Pfg., pro 1868: 301,537 M. 45 Pfg., pro 1869: 396,345 M. 97 Pfg., pro 1870: 366,656 M. 60 Pfg., pro 1871: 466,860 M. 80 Pfg., pro 1872: 604,915 M. 29 Pfg., pro 1873: 525,757 M. 62 Pfg., pro 1874: 539,268 M. 93 Pfg., pro 1875: 487,860 M. 92 Pfg., pro 1876: 427,080 M. 50 Pfg., pro 1877: 432,203 M. 56 Pfg., pro 1878: 501,646 M. 31 Pfg., pro 1879: 613,372 M. 37 Pfg., pro 1880: 738,097 M. 95 Pfg., pro 1881: 670,496 M. 20 Pfg., pro 1882: 638,992 M. 90 Pfg., pro 1883: 741,599 M. 27 Pfg., pro 1884: 750,687 M. 99 Pfg., pro 1885: 741,743 M. 74 Pfg., pro 1886: 1,054,283 M. 99 Pfg., pro 1887: 833,003 M. 45 Pfg., pro 1888: 1,232,884 M. 22 Pfg., pro 1889: 1,129,783 M. 31 Pfg., pro 1890: 1,556,697 M. 76 Pfg., pro 1891: 1,553,079 M. 64 Pfg., pro 1892: 1,866,354 M. 38 Pfg. Auf. Hiernach erreichte die Gesamteinnahme des Bonifatiusvereins erst im Jahre 1865 — nach 15jähriger Thätigkeit — die Höhe von etwas über 200,000 M. Nach einer weiteren 15jährigen Arbeit — im Jahre 1880 — betrug seine Einnahme nahezu 800,000 M., also 4 Mal mehr als im Jahre 1865 und 12 Mal mehr als nach der Rechnung pro 1849/51; nach der Rechnung pro 1892 beträgt seine Einnahme 1,866,354 M., also 21 Mal mehr als im Jahre 1880, 9 Mal mehr als im Jahre 1865 und 22 Mal mehr als nach der Rechnung pro 1849/51.

Zur Zeit als der Bonifatiusverein mit großer Mühe seine Einnahme erst auf circa 200,000 M. gebracht hatte, glänzte der protestantische Gustav-Adolphverein schon mit einer Einnahme von ca. 800,000 M., war also unsern Bonifatiusverein um das 4fache vorausgeeilt, jetzt hat der Bonifatiusverein den Gustav-Adolphverein längst überholt. Gott der Herr hat die Thätigkeit des Bonifatiusvereins überaus segnet, ihm sei Dank, Preis und Ruhm dafür!

Bei den unendlich großen Bedürfnissen der Katholiken in der Diaspora muß übrigens der Bonifatiusverein durch die katholische Liebe fort und fort reich dotirt werden, soll auch nur das Allernotwendigste durch seine Einnahmen gedeckt werden.

## Landwirtschaftliches.

**— Neuland, 28. Okt.** In unserm Nachbarorte Weiswampach ist unter dem Vindich der Milzbrand ausgebrochen. 1. Daß das Aroma und der feine Geschmack der Butter durch eine besondere Art Bacillen erzeugt werden soll, ist die Behauptung dänischer Agrarökonom-Gemeyn und Oekologen, welche diese Bakterien bereits in Mehlstrukturen gezogen und damit durch Liebetragung derselben auf minderwertige Butter dieser den Geschmack und auch das Ansehen der besten, frischen Butter gegeben haben wollen. Wenn man bedenkt, daß beim Käse ganz zweifellos Zerlegungsprodukte und Mikroben die Fermentation und den charakteristischen Geschmack bedingen, und auch bei der Tabakfermentation künstlich gezüchtete Mikrobenkulturen bereits zur Veredelung geringerer Sorten benutzt wurden, so ist die Möglichkeit der obigen Behauptung nicht ausgeschlossen. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Wädel in Götting.)

## An unsere geehrten Mitarbeiter und Gesinnungsgenossen

richten wir hiermit die Bitte, uns alsbald nach den vollzogenen Urwahlen gefälligst eine kurze, bündige Mitteilung über den Ausfall derselben zugehen zu lassen. Die entstehenden Kosten werden mit Dank vom Verlage dieses Blattes zurückerstattet werden.

## Die Redaktion des „Echo der Gegenwart“.

### Lokalnachrichten.

**Nachen, 30. Oktober.**  
Die Wahl beginnt, worauf noch einmal aufmerksam gemacht sei, pünktlich um 12 Uhr Mittags. Um diese Stunde müssen alle die Wähler zur Stelle sein, welche den Sieg der Wahlmänner der Centrumpartei sichern wollen. Der Orientierung halber lassen wir die Bestimmungen über den Beginn und den Fortgang der Wahl nach dem gesetzlichen Wahlreglement hier wörtlich folgen:

§ 13. Die Wahlverhandlung wird damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die Wähler mittelst Handchloßes an Eidestatt verpflichtet. Er weist auf die für die Wahl maßgebenden gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen hin, von denen ein Abdruck im Wahllokale auszuliegen ist.

Jeder nicht stimmberechtigte Anwesende wird zum Abtreten veranlaßt und so die Verammlung konstituiert. Später erscheinende Urwähler melden sich bei dem Wahlvorsteher und können an den noch nicht geschlossenen Abstimmungen teilnehmen. Die Anwesenden solcher nicht stimmberechtigten Personen, ohne deren Thätigkeit der zweckentsprechenden und ordnungsmäßigen Verlauf der Wahlverhandlung nach dem Ermessen des Wahlvorstehers nicht möglich ist, ist vorübergehend zulässig.

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen. § 14. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Sobald die Wahlverhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Mitglieder derselben zum Abtreten veranlaßt.

§ 15. Der Protokollführer ruft die Namen der Urwähler abtheilungsweise in derselben Folge auf, wie sie in der Abtheilungsliste verzeichnet sind (§§ 5 und 8 des Reglements), wobei mit dem höchstbesteuerten angefangen wird. Jeder Aufgenommene tritt an den zwischen der Verammlung und dem Wahlvorsteher aufgestellten Tisch und nennt unter genauer Bezeichnung den Namen des Urwählers, welchem er seine Stimme geben will. Sind mehrere Wahlmänner zu wählen, so nennt er gleich so viel Namen, als deren in der Abtheilung zu wählen sind. Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben dem Namen des Urwählers und in Gegenwart desselben in die Abtheilungsliste ein oder läßt sie, wenn derselbe es wünscht, von dem Urwähler selbst eintragen.

§ 16. Die Wahl erfolgt nach absoluter Mehrheit der Stimmen. Ueber die Gültigkeit einzelner Wahlstimmen entscheidet der Wahlvorstand. Von der sogenannten „Wahlmüdigkeit“ hört man nun viel reden. Es ist ja richtig, daß in diesem Jahre zwei Wahlen, die Reichstagswahlen und die Landtagswahlen, für Preußen nahe auf einander folgen. Das ist seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen. Aber für den einfachen Wähler würde doch selbst ein mehr als zweimaliges Wählen innerhalb eines Jahres keine zu große Anstrengung darstellen. Bei den Reichstagswahlen verlangte man von ihnen nur die Abgabe eines Stimmzettels in einem Nachbarlokale mit einem Aufwand von wenigen Minuten. Bei der Landtagswahl handelt es sich um einen Zeitverlust von vielleicht einer Stunde. Dabei gilt die Wahl für die Dauer von fünf Jahren!

Der Steuererheber stellt seine Anforderungen nicht bloß zweimal, sondern mindestens viermal im Jahre an den Staats- und Gemeindebürgern, und zwar in jedem Jahre. Der Wähler könnte daher leichter müde werden, Steuern zu zahlen

als zu wählen! Mehr als von dem einfachen Wähler wird an politischer Arbeit bei der Wahl von den Beträgenmännern, den Kandidaten und den Parteiführern verlangt. Gerade in diesen Kreisen aber hat man durchweg unbedenken die Wahlarbeit aufs Neue übernommen. Das Fortbleiben von der Wahl für alle Parteien eine politische Pflichtwidrigkeit, die sich rächen muß an der gesammten politischen Entwicklung des Vaterlandes. Also: auf zur Wahl!

**Währungsfrage.** Wegen der auf morgen anberaumten Landtagswahlen bleibt die Börse in Berlin an diesem Tag geschlossen, so daß auch unser täglicher telegraphischer Kursbericht ausfällt, was wir an dieser Stelle mittheilen, um Reklamationen vorzubeugen.

**Dividendenzahlung.** Die in der letzten Generalversammlung der „Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Ruhrrevier“ beschlossene Dividende pro 1892/93 von 5 1/2 Prozent gelangt mit 33 Mark pro Aktie zu 600 Mark und mit 66 Mark pro Aktie zu 1200 Mark von Donnerstag den 2. November ab an den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung.

**Kurzem Proseß** machte gestern Abend in der Peterstraße bei 7 Uhr ein geistlicher Herr mit einem Strome, der wiederholt sein Gesicht bedauert und um Geld geprellt hatte. Als der Schnapsbruder wieder erschienen war und an der Hausthüre stand, erschien der geistliche Herr selbst, sagte den Burschen und brachte ihn zur Polizeiwache, wobei ein des Weges kommender Herr sofort assistierte. Große „Entrüstung“ herrschte unter den Fremden des Abgänger. Einer von ihnen äußerte dieselbe mit den Worten: „Zeitlich da domme Reäl von der Kapplon arreire!“

**Stadtheater.** Samstag den 28. Oktober: Uriel Acosta, Schauspiel in 5 Akten von Gustav. Von den Traumen des Dichters ist dieses unfruchtbar das Beste. Die Tadel derselben haben hervorgehoben, daß der Hauptfigur des Uriel die eberne Konsequenz des Denkers fehlt; Uriel gilt ihnen als schwankend und charakterlos. Gustav hat aber einen abstrakten Denker, der von seinem Volkstum und seiner Familie gänzlich losgelöst ist, auch nicht darstellen wollen. Uriel tritt eben nach vollkommenen Seelenkampf den Denker gewaltsam in sich nieder, weil er als Gefundener, wahlmüthiger Mensch nicht allem Lebensgenusse entsagen will. Er ist keineswegs ein führender Geist, der die Massen zu den ewigen Sternen mit sich fortziehen möchte und der schließlich an der Verdanntnislosigkeit und Trägheit dieser Massen, wie an einer überhäuften Katastrophe, zu Grunde geht. Uriel stirbt an der tragischen Spannung zwischen den Forderungen des Denkerberufs und den berechtigten Forderungen des Menschenherzens, den eigenen Lebensinstincten. Begründeten Widerspruch wird dagegen stets die Ansicht Gustavs finden, daß es gleichgültig sei, welche Religion man bekenne, und daß es nur darauf ankomme, wie man sie bekenne. Diese Anschauung hat ja auch Lessing, speziell im Dienste des Judenthums, vertreten, nur mit schärferen Waffen als der Epigone Gustav. Daß in dem Stücke unter Anderem von Gustav der Zauber der Familie ausschließlich für das Judenthum reklamiert wird, ist eine horrende Annahme, die entschieden zurückgewiesen werden muß.

Die Darstellung verdient den Beifall, den man ihr sollte. Besonders gilt dies von Herrn Schöling, der den Uriel Acosta spielte. Ergreifend stellte er die Seelenkämpfe des Helden dar. In der imponant wiedergegebenen Biederwüchse in der Sonagoge zeigte es sich, daß sein Organ auch der höchsten poetischen Anstrengung gewachsen ist. Sämmtliche übrigen Darsteller befriedigten, eine besondere Erwähnung verdient Herr Wisnann, der die ihn zugehende Rolle des Rabbi De Santos mit großem Eifer zur Geltung brachte.

**Strafammerverhandlung** vom 27. Oktober. Der Pfandleiher Johann Peter Sch. von hier war von dem hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 10 Mark ev. 2 Tagen Haft verurtheilt worden, weil er einem Schatzmann die Durchsicht seiner Bücher verweigert hatte. Die seitens des Sch. gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet kostenfällig verworfen. — Hierauf hatte die Oberau Joseph P. aus Großhau Berufung eingelegt gegen ein Urtheil des hiesigen Schöffengerichts, durch welches sie wegen Fortschlechts zu einer Geldstrafe von 1,20 Mark ev. einem Tage Gefängnis und zum Werthehalte des Entwandeten in Höhe von 24 Pfg. verurtheilt w. den war. Auch diese Berufung wurde als unbegründet verworfen. — Johann St., Waidhüter, und Mathias K., Aderer, waren durch das Schöffengericht zu Dären am 28. August d. J. auf Grund der Beschuldigung, sich des Fährerechts dadurch schuldig gemacht zu haben, daß sie am 12. Juli d. J. in dem Mühlenteich der Gemeinde Maaßbach unberechtigt Werre gefischt hatten, zu einer Geldstrafe von je 1 Mark ev. je einem Tag Haft verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Zu heutigen Termin, zu welchem eine große Anzahl Zeugen geladen war, brachten sie es dahin, daß sie von der Beschuldigung des Fährerechts freigesprochen wurden; der Gerichtshof erachtete sie jedoch der Liebertretung des § 49 des Gesetzes vom 30. Juni 1872 (Fischen, ohne im Besitze eines Erlaubnißscheines des Berechtigten zu sein) für schuldig und verurtheilte sie zu einer Geldstrafe von je 1 Mark ev. je einem Tage Haft. Die Kosten beider Instanzen wurden ihnen zur Last gelegt. — Die Schenkwirthin Witwe Kaspar Sch. aus St. Vith war vor dem Schöffengericht zu St. Vith angeklagt gewesen, Dr. Webers Alpenrätterthee feilgeboten, also ein stehendes Gewerbe ohne polizeiliche Anmeldung betrieben zu haben. Gegen das Urtheil des Schöffengerichts, welches am 11. Juli d. J. auf Freisprechung erkannte, hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Heute wurde die Angeklagte der Liebertretung gegen § 52 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 und gegen § 48 der Gewerbeordnung schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 1 Mark ev. einem Tage Haft kostenfällig verurtheilt. — Der mehrfach vorbestrafte, 29 Jahre alte Weber Lambert St. aus Nachen war von dem hiesigen Schöffengericht am 18. Juli des. J. zu 2 Wochen Haft verurtheilt worden, weil er in der Nacht vom 7. zum 8. Juni des. J. in der Poststraße durch Lärmen und Schandlätzen groben Unfug verübt hatte. Die seitens des St. gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet kostenfällig verworfen. — Durch Strafbefehl der Ortspolizeibehörde war der 30 Jahre alte Weber Nikolaus J. aus Nürtsch wegen am 23. Juni d. J. verübt groben Unfugs mit 5 Mark Geldstrafe eventuell 2 Tagen Haft belegt worden. Das hiesige Schöffengericht hatte diese Strafbefehl bestätigt und wurde heute die seitens des J. gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung kostenfällig verworfen. — Durch das hiesige Schöffengericht war im Wege der Privatklage der Maurer Theodor H. aus Oberforstbach zu 10 M. Geldstrafe eventuell 2 Tagen Gefängnis verurtheilt worden, weil er am 8. Januar des. J. zu Lichtbulch in der Wirthschaft von M. den Handeldmann Hermann Joseph A. öffentlich beleidigt hatte und war auch dem Beleidigten die Befugnis zur Urtheilspublikation zugeprochen worden. Gegen dieses Urtheil hatte der H. Berufung eingelegt unter der Behauptung, daß er mit seinen beleidigenden Äußerungen nicht den Privatkläger gemeint habe. Die Berufung wurde jedoch nach dem Ergebnis der heutigen Beweisaufnahme als unbegründet verworfen und wurden dem Angeklagten sämtliche Kosten, einschließlich der dem Privatkläger entstandenen Auslagen zur Last gelegt.

## Provinzielle Nachrichten.

**in Köln, 29. Okt.** Der Nachschneidung Basel Adn fuhr in Neustadt an der Haardt auf eine leere Rangirmaschine. Der Unfall verursachte unbedeutenden sachlichen Schaden. Einige Personen wurden in den Schlafwagen aus den Betten geworfen und erlitten leichte Kontusionen. Erstliche Belegungen sind nicht bekannt geworden. Der in Neustadt neugebildete Jug lich mit 75 Minuten Verpätung in Köln ein. Verkehrsstörungen sind nicht eingetreten.

**— Neuland, 29. Okt.** Gestern wurde hier selbst ein junger

Ramm auf eine eigenartige Weise vom Unglück ereilt. Derselbe betheiligte sich als Treiber bei einer von Luxemburgischen Herren veranstalteten Treibjagd. Im Richtig des Balbes wurde derselbe von einem Reh zeramt zu Boden geworfen, daß er einen Beinbruch erlitt. Der Unglückliche mußte längere Zeit auf dem Boden liegen, ehe Hilfe zur Stelle war.

**\* St. Vith, 28. Okt.** In dem belgischen Grenzorte Bichalm wurden zwei Männer verhaftet, welche als Nonnen verkleidet, sich betheiligend in der hiesigen Gegend umhergetrieben haben. Die beiden Subjekte haben sich sogar erdreist, bei ihren Betrügereien an verschiedenen Orten unter dem Mantel der Frömmigkeit den Leib des Herrn zu empfangen.

**\* Bonn, 28. Okt.** Dem geb. Obermedizinalrath Prof. Dr. Zeit, der kürzlich in den Ruhestand getreten, ist der erbliche Adel verliehen worden.

**\* Remscheid, 28. Okt.** Durch einen Unglücksfall im Hüttenhammer ist ein junges Menschenleben vernichtet worden. Einem jungen Mann, dem Sohne des Meisters, fiel bei der Arbeit ein Stückchen Eisen in den Leib. Die Verletzung hatte nach kurzer Zeit, in welcher der junge Mann noch viele Schmerzen ausstehen mußte, den Tod zur Folge.

**\* Hrsberg, 28. Okt.** Gelegentlich des Jubiläums des hiesigen Gumnasiums kam eine interessante Bewerchelung vor. Bei der Vertheilung der vier Auszeichnungen an den Direktor, die beiden ersten Oberlehrer und den Schuldner vergriff sich der Herr Provinzialschulrath Dr. Seckelmann im Schwunge seiner Rede und hatte die Ehre verwechselt; während einer der Hochbedienten zu Hause mit langem Gesichte das „Allgemeine Ehrenzeichen“ antaunte, hatte sich der Bedell schon, stolz wie ein Spanier, den „Hohen Adlerorden“ angeeignet.

**\* Bochum, 28. Okt.** Heute Morgen 9 Uhr wurde einer der beiden auf Jech „Monopol“ verächtigten Bergleute glücklich und unbedeutend wieder aus Tageslicht gebracht. Auch den zweiten, mit dem man sich bereits verhandigen konnte und der, wie es den Anschein hat, leicht verletzt ist, hofft man in kürzester Zeit frei machen zu können.

## Bermischte Nachrichten.

**(:) Das deutsche Hochseebadatorium.** Es ist eine durchaus unbestrittene und schon von den Ärzten der alten Römer und Griechen erkannte Wahrheit, daß sich kein Bade- oder Luftkurort in seiner nachhaltigen Wirkung mit einer längeren Seereise vergleichen kann. Die völlig freie, reine Luft ist nirgends, auch im Seebade nicht, so wirksam zu finden, wie auf hoher See, und das von allen Aufregungen und Zerstörungen des Festlandes abgetheilte Leben an Bord mit seiner streng geregelten Gleichförmigkeit hat schon wahrhaft Wunder gethan an einem zerrütteten Organismus. Wenn sich trotzdem abfährlich der Zug der Kranken nach dem gewohnheitsmäßig empfindlichen Seebade richtet, so liegt das eben daran, daß dem Patienten keine Gelegenheit geboten wird, auf See von seinen Leiden heilung und Erholung zu suchen. Wohl gibt es zahlreiche Dampfer, die mit ihrem Luxus und Komfort dazu geeignet sein würden, wenn sich ihrer Benutzung nicht ernsthafte Bedenken entgegenstellten. Die von diesen Postschiffen streng eingehaltene Route und Jahreszeit, die auf die gemeinsame Tafel getragenen Speisen, der lärmende Verkehr so vieler Menschen, die ganze nur den Bedürfnissen der gesunden Passagiere angepaßte Einrichtung ist nur zu sehr geeignet, die Rücksicht auf die Kranken in den Hintergrund treten zu lassen, und die Natur des Dampfers an sich macht ihn für die Pflege der Leidenden recht ungeeignet, während das Segelschiff, besonders wenn es nur für den in Rede stehenden Zweck ausgerüstet wird, alle wünschenswerthen Vortheile in sich vereinigt. Kapitän Jermann in Hamburg (Erlensamp 3) hat sich auf Anrathen der namhaftesten Ärzte dafür entschieden, eine solche Seerkranke zu gründen und mit einem durchaus zuverlässigen, erstklassigen Segelschiff erholungsbedürftige Passagiere auf Winterreisen nach den warmen Gegenden des atlantischen Ozeans zu führen. All der gerühmte Luxus und Komfort der Schnelldampfer soll bei der Einrichtung der Kajüten, der Befehung der Tafel und der Bedienung adoptirt, die ärztliche Behandlung durch gedultes Krankenpflegepersonal unterstützt, und alle Vorkehrungen sollen nur im Interesse und zur Wohlfahrt der Patienten getroffen werden. Um keine Eintönigkeit und Ermüdung aufkommen zu lassen, werden passende, gesunde Hain auf den Azoren, Canarischen und Kap Verdischen Inseln, Westindien u. angehalten, Musik und Gesellschaftsspiele mit Wägen getrieben, regelmäßige Bäder und reichhaltige Vektüren zur Verfügung gestellt. Ausländern wird die Theilnahme an diesen Reisen dadurch erleichtert, daß an Bord außer deutsch auch englisch, französisch und spanisch gesprochen wird. Selbstverständlich sind Kranke, die ihrer Umgebung lästig werden können, ganz ausgeschlossen. Wohl aber eignen sich zur Theilnahme alle diejenigen, denen ein Leiden droht, welches noch rechtzeitig abgewendet werden soll; solche, die sich von überhandnehmender Krankheit erholen wollen, die Nerven- und chronischen Katarrh, Nieren- und Brustleiden sowie Blutarth zu bekämpfen haben, oder bei denen es gilt, ein zerrüttetes Nervensystem wieder zu kräftigen.

**Ein Blumenverbot.** Man schreibt aus Mainz: Das Verbot des Ueberreichens von Blumen auf offener Scene wird heute von dem Direktor des Stadttheaters, Herrn Brandes, in einem hiesigen Blatte wie folgt begründet: Wenn es gilt, ein Mitglied der Bühne öffentlich zu feiern, entweder beim ersten Auftreten nach erfolgtem Wiedereintritt oder gelegentlich eines Benefizes oder aus irgend einer besonderen Veranlassung, die die Künstler als solche betrifft, so werde ich stets bereitwillig der Vermittler der von Publikum beliebten Aufmerksamkeit sein. Für Auszeichnungen aber, die ihren Grund in persönlichen Beziehungen zu dem männlichen oder ganz besonders dem weiblichen Personal haben, halte ich die meiner Zeitung unterstellte hiesige städtische Bühne als den absolut unpassenden Ort. Sollte ein unabweisbares Bedürfnis für einzelne meiner verehrten Theaterbesucher vorliegen, das eine oder andere Mitglied zu bevorzugen, so möge die Garderobe des betreffenden Mitgliedes der Ort für den stillen Kultus der Bewunderung sein.

**Es giebt heutigen Tages noch Leute, die grundfährlich keine Offensiven denken.** In der Gegend von Weifen machte sich dieser Tage ein alter, in den letzteren Jahren stehender Mann auf dem Weg, um seinem in Dresden in Garulion stehenden Enkel eine Kiste mit Obst Kuchen, Wurst u. s. w. auf einer Schiebelle zu zuführen. Von seinem Heimatort aus hatte der gute Großpapa bis Weifen seinen Stunden und von Weifen bis Dresden noch fünf Stunden zu fahren. Früh um sechs Uhr war er aufgebrochen. Nachmittags war er in Weifen eingetroffen; trotz seines Alters wollte er noch am selben Tage bis Dresden fahren, da er nicht die geringste Müdigkeit verspürte. Auf dem Einwand, daß er keine Riste doch viel bequemer und für weniger Kosten mit der Bahn an seinen Enkel hätte schicken können, meinte der Alte: „Ne, ne, von der Eisenbahn mag ich nicht wissen, mer ham früher och leene gehalt und's ging ooch. Ich will die Riste mittem Otto selber gab'n, da werch ich wenigstens, daß er's kriegt!“

**Abellans Bericht an den Zaren.** Ein italienisches Blatt macht sich den Scherz, folgendes Gepräch zu fiktieren, das sich entspinnen soll, wenn Admiral Abellan dem Zaren Bericht über seine Mission in Toulon und Paris erstattet: Der Zar: Wie viel Tode? — Abellan: Keine, Gott sei Dank! — Der Zar: Verwundete? — Abellan: Fünf Alle! — Der Zar: Der Offizier A.? — Abellan: Er hat die eine Wange verloren, die hm weggeführt worden ist. — Der Zar: Der Offizier B.? — Abellan: Es ist ihm eine Champagnerflasche, die er in einem Augenblicke des übermäßigen Enthusiasmus verdrückt hat, überwiegend in der Kehle hängen geblieben. — Der Zar: Der Offizier C.? — Abellan: Vier Rippen sind ihm zerbrochen worden durch die stürmischen Umarmungen der Pariser Damen. — Der Zar: Der Offizier D.? — Abellan: Er hat sich den Schädel verlegt

Durch einen Sturz vom Ballon, von dem er den Fadelzug angehen hat. — Der Jar: Der Offizier? — Adelman: Er hat ein Auge verloren durch zu vieles Ausweichen der Rührungsströme. — Der Jar: Wie steht es mit dem Admiralität? — Adelman: Es ist unter der Last der Befehle in die Tiefe gesunken. — Der Jar: Aber wie sind Sie denn hierher gekommen? — Adelman: Ich habe mich an die Rüste gerettet, habe mich dort als Italiener verkleidet und bin mit einer Orgel herumgewandert. Man hat mich aber für einen Spion gehalten und mich schließlich über die Grenze befördert. — Der Jar: Und die übrigen Schiffe Ihrer Flotte? — Adelman: Sie sind durch den Nachdruck der Franzosen gänzlich aufgegeben. — Der Jar (nachdenklich): Als Feinde sind sie mir doch lieber!

**Paris, 30. Okt.** Der hiesige Vertreter der Londoner „Army and Navy Company“, Herrin, wurde heute Nacht wegen Verurteilung von 100,000 Franc verhaftet. Herrin hat diese Summe auf dem Turm verloren.

**Chicago, 28. Oktober.** Der Bürgermeister von Chicago, Carter Harrison, wurde heute Abend in dem Amtsgebäude von einem Irrenmühen durch mehrere Revolverkugeln getödtet.

**Gerichtszeitung.**

**Paris, 30. Okt.** Während eines in St. Etienne verurteilten franco-russischen Festes hatten zwei Mörderinnen vor der dortigen Infanteriekaserne „Nieder mit Rußland! Nieder mit der Armer! Nieder mit dem Vaterland!“ gerufen. Sie wurden vom Justizpolizeigericht zu 2 und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Telegramm des Gcho der Gegenwart.**

**Bern, 30. Okt.** Durch die Erneuerungswahlen des Nationalrates sind die Parteiverhältnisse wenig verändert. Die Vernichte konservative Volkspartei ist vollständig geschlagen, in Tessin sind die Radikalen stark im Vorrang, die Ultramontanen verlieren wahrscheinlich 21 Sitze. Der Sieg der Konservativen in Genf ist wahrscheinlich. Das Centrum gewinnt einige Sitze.

**Litterarisches.**

Das Organ, welches sich betitelt: „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, hat auch im neuen Quartal eine erweiterte Verbreitung gefunden. Bei der Fülle des Gebotenen muß der Quartalspreis: 1 M. 25 Bfg., überaus niedrig erscheinen. Denn fast jede Nummer dieser Zeitschrift bietet dem gesamten weiblichen Geschlecht gute Anregungen und nützlichen Rathschläge in Hütle und Küche, ganz abgesehen von dem reichlichen Unterhaltungsstoff mit seinen durchweg passenden, vielfach vorzüglichen Erzählungen und dem monatlich von jezt ab zweimal erscheinenden, durch viele Abbildungen (Kostüme, Waſche, Handarbeiten, Schnittmuster) gezielten Modennummern. Zu den letzteren wird ausschließlich nur das gebracht, was ein solider, gutbürgerlicher Geschmack, verbunden mit weicher Sparsamkeit, fordert. Die hohe Abonnenten-Ziffer von fast 75,000 bietet den besten Beweis dafür, daß die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ in ihrer Art die gediegene und empfehlenswerthe ist. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Handelsnachrichten.**

**CT Bremer Baumwollballe** vom 21. bis 28. Oktober Zugeliefert: 20,089 Ballen nordamerikanische. Dispositiv: 1913 Ballen nordamerikanische. Vorrath am 28. Okt.: 89,940 Ballen nordamerikanische, 274 Ballen ostindische, 242 Ballen diverse, 90,456 Ballen ungesammet. Tendenz ruhig.

**Berlin, 30. Okt. (Telegramm.)** 3 Uhr 30 Minuten-Beize, Stimmung matt, per Okt.-Nov. 141,75 R.-M., bez. per Nov.-Dez. 141,75 R.-M., Roggen, Stimmung matt per Okt.-Nov. 125,25 R.-M., bez. per Nov.-Dez. 125,25 R.-M., bez. per Okt.-Nov. 160,25 R.-M., bez. per Nov.-Dez. 157,75 R.-M., Weizen, Stimmung matt, per Okt.-Nov. 46,90 R.-M., bez. per April-Mai 48,75 R.-M., bez. per Spiritus, Stimmung ruhig, unversehrt mit 50 R.-M. Verbrauchsabgabe fester, 50er loco ohne Faß 52,40 R.-M., bez. 70er loco 52,80 R.-M., bez. per Okt. 51,90 R.-M., bez. per Nov.-Dez. 51,90 R.-M., bez. per Mai 51,90 R.-M., bez.

**Schleswig-holsteinischer Viehhandel, 29. Okt.** In der verflochtenen Woche erreichte die schleswig-holsteinische Viehmärkte für dieses Jahr ihren Höhepunkt. Die Zufuhren stellten sich wie folgt: Sulum 5290, Londern 1680, Rendsburg ca. 3000, Zephe 1200, Heide, Wredstedt und andere Märkte zusammen ca. 3000 Stück Hornvieh. Somit kann man die Gesamtzufuhr auf ca. 14,000 Stück Hornvieh veranschlagen, von der etwa der dritte Theil Fett-, der Rest dagegen Milch- und Magervieh gewesen sein kann. Der Handel verlief sowohl in Fett- als Magervieh lebhaft. Sehr gefragt waren Kalbfäße. Bezahlt wurde für Fettvieh I. Qual. 56—60 M., II. Qual. 44—47 M., III. Qual. 34—37 M., per 100 Mtl. Schlachtgewicht. Im Magervieh erzielten Stallochsen I. Qual. 240—300 M., II. Qual. 180—240 M., Kalbfäße 250—300 M., Kalbquäten 200—250 M., 1½-jähriges Jungvieh je nach Qualität 90—150 M., per Stück. — Es verblieben an allen Märkten erhebliche Ueberände.

**Fremdpreise zu Neuß vom 30. Oktober.**

Neuer Weizen, kleiner	15.70	Hafer, alter a 100 Kilo	18.—
„ „ Weizen, engl. Sort.	15.20	„ „ neuer „ „	16.—
„ „ „ „ „ „	14.70	Raps I. Qual.	24.—
„ „ „ „ „ „	13.80	„ „ 2.	23.—
„ „ „ „ „ „	12.80	„ „ „ „	23.—
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „	23.—
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „	23.—
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „	23.—
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „	23.—
„ „ „ „ „ „	—	„ „ „ „	23.—

**Reichsdruckerei zu Neuß vom 30. Oktober.**

Rüßel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	48.50
Rüßel per 100 Kilo (ohne Faß)	50.—
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mart höher als Rüßel.	—
Breßeln per 1000 Kilo	116.—
Weizen-Vorkauf 00 a 100 Kilo	4.80
Reis a 50 Kilo	—

**Reinigt 45,50** (halbe der 100 Kilo kompl.; Robbenstran, hell, 22,00, Bergstran, brauner Mart 42,00, do. blank Mart 49,00 per Tonne. — Petroleum: Mart 9,00 per 50 Kilo.

**Telegraphischer Berichts d. Gcho d. Gegenwart.**

Oktober.	28.	30.	28.	30.
<b>Ronds.</b>				
4% D. Reichsanl.	116.40	106.40	Industrie-Pap.	
3% „ „	99.75	99.75	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	99.80	99.80	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	83.20	83.20	Ad.-Höng. conv.	114.25
3% „ „	106.40	106.40	Ad.-Höng. conv.	

# Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Zimmelen.  
Verantwortlicher Redakteur: Jof. Matern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaasgers Erben.  
Druck von Hermann Kaasger in Nachen.

Telegraphenadresse: Echo Nachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Wägel 36.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1916, erscheint Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weitest und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

## Die Krisis in Oesterreich und die Wahlen in Preußen.

Unsere Gesinnungsgenossen in Oesterreich brauchen wir wahrlich nicht zu beneiden. Was wir seit zwei Jahrzehnten begehren: eine katholische Volkspartei, die alle Kräfte auf unserer Seite in einer festen, erfolgreichen Organisation zusammenfaßt, das müssen sie mit viel Schweiß und Geduld noch immer erstreben, ohne dem Ziele nahe zu kommen. Während wir rüstig aber ruhig zur Wahl schreiten in dem Bewußtsein, daß nach dem natürlichen Lauf der Dinge das Centrum seine alte Größe und seinen alten Einfluß behaupten wird, stellt man in Oesterreich in einer Krisis, welche die ganze Entwicklung in Frage stellt und die Parteien nötigt, zu den Ansprüchen der nicht-begehrenden Bürgermassen Stellung zu nehmen. Daß aus dieser Krisis eine katholisch-konservative Regierung hervorgehen könnte, daran ist gar nicht zu denken. Wir fürchten sogar, daß die neuesten Wirren das Wachsen und Gedeihen einer katholischen Volkspartei in Oesterreich noch erschweren und verzögern werden.

Graf Taaffe, der seit vierzehn Jahren mit feiner „Veröhnungs“-Regierung „fortwurstelt“, hat nun ein ernsthaftes Entlassungsgeheiß des ganzen Ministeriums eingereicht. Ob er auf seine Entlassung rechnete oder auf den Auftrag, eine neue Auflage seines Ministeriums zu liefern, ist noch nicht ganz klar. Jedenfalls will er eine Klärung der verworrenen Lage durch eine Entscheidung der Krone herbeiführen. Man sagt nun, die „Koalition“ der drei großen Parteien („Liberale“, Polen und Hohenwartklub) habe ihn zur Demission gezwungen. Es ist richtig, daß diese drei Parteien sich gleichsam gegen ihn verschworen haben; sie wollen seine Wahlreformvorlage durch eine schneidende Tagesordnung abtun und ihm das vorbehaltene Auskunftsamt, nicht wegen der Wahlreform, sondern wegen der böhmischen Ausnahmemaßregeln das Parlament auflösen, aus der Hand winden. Die weitere Drohung mit systematischer Opposition und Obstruktion, wozu namentlich die Linke entschlossen sein soll, braucht man wohl nicht allzu tragisch zu nehmen. Obgleich nun diese Feindseligkeit der großen parlamentarischen Koalition von Weitem sich recht schrecklich ausnimmt, so glauben wir doch nicht, daß Graf Taaffe über diese Schwierigkeit allein stolpern könnte; wenn er fällt, so werden Einflüsse aus diplomatischen und militärischen Kreisen und vielleicht auch Einflüsse des mächtigen und gar nicht „liberalen“ wohl den Ausschlag geben haben. Er könnte nur „fortwursteln“, wenn er am Hofe einen ganz sicheren Rückhalt hätte. Es bleibt abzuwarten, ob in den höchsten Kreisen die Angst vor der Wahlreform das Vertrauen auf Taaffe erschüttert hat.

Wenn nun Taaffe geht, so erscheint Graf Hohenwart als der Mann des Tages. Wer die Dinge oberflächlich betrachtet, könnte das als ein Gewinn für die katholische Sache erachten. Aber wir heilen solche Hoffnungen nicht. Wenn Graf Hohenwart in Deutschland lebte, würde er ein Hochkonservativer, aber kein Centrumsmann sein. Ein Ministerium Hohenwart wäre zur Zeit nur möglich auf Grund des parlamentarischen Kampfbündnisses, d. h. unter Zuzugung von „liberalen“ Elementen. Damit ließe sich natürlich keine grundsätzliche Politik mit großen Zielen, sondern nur eine Geschäftsführung für den Tagesbedarf ermöglichen. Uebrigens soll auch Graf Hohenwart schon erklärt haben, daß er wegen seines hohen Alters nicht in die Regierung eintreten könne. Sehr bezeichnend ist es, daß er in seiner Rede gegen die Wahlreform die Initiative zu dem Bündnisse mit den „Liberale“ ergriffen hat. Die „Liberale“ ergriffen die dargebotene Hand, um nur den verhassten Taaffe erst los zu werden. Offenbar in dem Hintergedanken, daß sie die etwaigen politischen oder konfessionellen Nachfolger des Grafen Taaffe schon leicht bei Seite schieben könnten. Und diese Spekulation hat wirklich Etwas für sich. Fällt Taaffe wegen der Wahlreform, so ist der Liberalismus seinem Ziele, die seit 14 Jahren verlorene Macht wieder zu gewinnen, erheblich näher gerückt. Zur Abwehr einer „liberalen“ Regierung, die sich „deutsch“ nennen, aber vorwiegend jüdisch sein würde, ist Nichts dringender notwendig, als die Sammlung aller katholischen Volkskräfte in den deutschen Landesteilen. Um das zu erreichen, muß die katholisch-politische Bewegung mit einem tüchtigen „Tropfen demokratischen Deles“ gefalbt sein. Daran fehlt es dem Grafen Hohenwart und seinen näheren Genossen vollständig. Sie stehen jetzt da als die Vorläufer des 5-Guldenentens, als die Gegner des Wahlrechts der Besitzlosen, und zwar Arm in Arm mit dem verjudeten, verhassten „Liberalismus“. Wenn sie damit bei zehn „Besserstimmten“ Weisfall finden, so stoßen sie wenigstens 100 brave Leute von weniger als 5 Gulden Steuer von sich ab. Durch Wahlbeschränkungen das unzufriedene Proletariat niederhalten zu wollen, ist eine sehr kurzzeitige Politik, deren sich namentlich kein Katholik schuldig machen sollte; dessen Streben muß dahin gehen, mit Hilfe der Religion die Herzen und die Geister der besitzlosen Masse für eine erhaltende Politik festzuhalten oder wiederzugewinnen. Ein Centrum in Oesterreich muß volkstümlich sein auch bei den Arbeitern in Stadt und Land, oder es wird nicht sein. Allem Anscheine nach treibt die Wahlfrage und die zugehörige Krisis die Führer des katholischen Volkes in neue Schwierigkeiten und Zwistigkeiten.

Dem Himmel sei Dank, daß die katholische Partei bei uns klar und einig ist in der Bekämpfung aller Wahlplutokratie, in der Heranziehung aller Staatsbürger bis in die unteren Klassen hinein zur Mitarbeit an den politischen Aufgaben; daß wir nicht in Gruppen zerfallen, die zum Teil unter fremdartigem Einfluß stehen, sondern eine geschlossene Einheit mit einer nur vom Parteiprogramm besetzten Führung bilden. Wir sind in Preußen

Deutschland die „geborene Minderheit“, aber wir haben uns im Parlament so viel Machtstellung errungen, als das katholische Drittel erwarten kann. Die Katholiken in Oesterreich müßten bei ihrer Ueberzahl eine herrschende Stellung im Parlament erringen, wenn sie dieselbe gute Führung hätten und eine ebenso kräftige politische Erziehung genossen hätten.

Fremde wir uns, daß uns der Himmel Manches bescheert hat, was Anderen versagt blieb. Zeigen wir uns aber auch würdig der Gaben und fähig, das Errungene zu behaupten.

### Oesterreich.

Wien, 30. Okt. Der Kaiser hat nunmehr das Entlassungsgeheiß des Grafen Taaffe und seines ganzen Ministeriums angenommen. Man hält dafür, daß ein Koalitionsministerium nun unter dem Fürsten Alfred Windischgrätz zu Stande kommen wird. Niemand prophezeit einem solchen eine lange Dauer.

### Frankreich.

Paris, 30. Okt. Laut dem „Figaro“ wird eine Amnestie verlangt, damit die letzten Ueberreste der politischen Wirren verschwinden. „Die öffentliche Meinung“ unterstützt diesen Gedanken verschiedener Blätter, der besonders den Zweck hat, Rochefort die Rückkehr nach Frankreich zu gestatten und Duret, den politischen Dokumentenschwindler, aus dem Gefängnis zu befreien.

Nach dem „Figaro“ beabsichtigt der Präsident Carnot, sich wieder für die 1894 zur Erledigung gelangende Präsidentenstelle zu bewerben. In offiziellen Kreisen wird die Wiederwahl Carnots bezweifelt.

### Spanien.

Madrid, 30. Okt. Man glaubt, daß der General Margallo, der ohne Befehl vorgegangen sei, den Tod im Kampfe gesucht habe. Der General erhielt Schüsse durch den Hals, die Wunde und die Schläfe. Sein Adjutant, Prinz Ferdinand von Bourbon, ein Neffe des ehemaligen Königs von Neapel, ist verschwunden. Es ist unbekannt, ob er verwundet oder gefangen genommen worden sei.

### Telegramm des Echo der Gegenwart.

Berlin, 30. Okt. (Privat.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verordnung zwecks Einberufung des Reichstages auf den 26. November.

Der Erbprienz von Sachsen-Meinungen wurde zum Kommandeur der 22. Division in Kassel ernannt.

Der „Vossischen Ztg.“ zufolge sind mit der Uebernahme des Kriegsministeriums durch Bronsart von Schellendorf die Vorarbeiten zur Reform des Militärstrafprozesses wieder aufgenommen worden. Der Kriegsminister soll der Öffentlichkeit und der Mündlichkeit des Verfahrens nicht abgeneigt sein.

### Kirchliche Nachrichten.

Trier, 28. Okt. In Tündorf, an der ehemaligen deutsch-lothringischen Grenze, wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der Geistlichen von Nahe und Fern und unter Teilnahme der ganzen Pfarrei unter em 23. d. verstorbenen Herr Pastor J. Math. Weggen, Dechant des Kapitels Trier, beerdigt. Aus seinem Leben erzählt die „Saarzeitung“, daß er auf Denunziation hin 1866 zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde und 1870 abermals auf solche Denunziation hin als Spion gefangen genommen und ins Hauptlager des Feldmarschalls Steinmetz in Lebach geführt wurde. Glücklich Weise war es am Tage der Schlacht von Spidern (6. August), so daß sein Kriegsgericht abgehalten werden konnte. General Steinmetz mußte plötzlich nach Spidern, nachdem er dem Gefangenen noch gesagt hatte: „Wenn's wahr ist, werden Sie erschossen.“ Jener wurde sodann dem Gefängnis in Trier überwiesen. Mit ihm ward zugleich gefangen und transportiert der Pastor von Launsdorf in Lothringen. Da die Deutschen damals (2. bis 3. August 1870) in Lothringen noch nicht Fuß gefaßt hatten, wurde der Pastor von Launsdorf unter der Vorgabe, er solle einen Kranken in Tündorf besuchen kommen, auf preussisches Gebiet gelockt (wie ehrenhaft) und da gefangen genommen. Er wurde sogar Anfangs baarhaupt transportiert. Auf der Reise nach Trier trafen ihn Pöbelhaufen, besonders in Trier selbst, große Scham an. Nur in Weitzig, wo der Gensdarm in der Gaskirchstraße Andre eine kleine Ruhepause gestattete, fand eine mitleidige Aufnahme statt. Als sodann das Gericht in Trier die Anlage untersuchte, ergab sich sogleich die völlige Unschuld der beiden Herren. Das Wort der böswilligen Denunziation war mitsingen. Unter dem Jubel der ganzen Pfarrei kehrte der Herr Pastor nach Tündorf zurück.

### Volkswirtschaftliches und Soziales.

Bonn, 28. Okt. Mit dem heutigen Tage ging der Kongreß der sozialdemokratischen Partei zu Ende; namentlich gegen Mittag gab sich das Bestreben kund, die noch vorliegenden Punkte raschmöglichst zu erledigen, weshalb man beschloß, ohne Mittagspause die Beratungen fortzusetzen. Zunächst wurde ein Antrag: „Der Parteitag verlangt, daß das Recht auf den Gebrauch der Muttersprache allen Reichsangehörigen ungehindert zugestanden und verfassungsmäßig — unter Anerkennung des Deutschen als Amtssprache — die Sprache, deren sich die nichtdeutsche Bevölkerung eines Bezirkes bedient, als gleichberechtigte Unterrichts- und Gerichtssprache anerkannt werde.“ Die Reichstagsfraktion wollte erwägen, die entsprechenden Anträge zur Reichsverfassung und zum Gerichtsverfassungsgesetz zu stellen und eine „dahin zielende Agitation zu entfalten“, dem Vorstand zur Erwägung überweisen. Ein Antrag, in allen demnachstigen Veranlassungen „Tabaksteuer“ auf die Tagesordnung zu setzen, wurde angenommen. Die Siebenerkommission machte durch ihren Redner den Vorschlag, sämtliche jeds Solinger Mandate für ungültig zu erklären, weil man bei den Wahlern der Delegierten in allen Fällen untorrett verfahren habe. Die Versammlung beschloß demgemäß und verfügte, daß der von den streitenden Parteien in Solingen in vorigen Versammlungen vorgenommene Ausschluß mehrerer „Genossen“ aufgehoben werde. Man rügte in schärfer Weise das Auftreten der beiden sich bekämpfenden Solinger Parteien und nahm einen Antrag an, der den dortigen „Genossen“ ein Mißtrauensvotum auspricht, da man in der gegenseitigen Weise den Streit geführt und die Parteipflichten verletzt und vernachlässigt habe. Das beanstandete Mandat Wibe-Neuß wurde für gültig erklärt. Der Antrag, den Sitz der Partei in Berlin zu belassen, gelangte zur Annahme, dagegen ein Antrag, das Gehalt eines Schriftführers auf 300 Mark pro Monat zu erhöhen, wurde nach dreimaliger zweifelhafter Abstimmung vom Antragsteller zurückgezogen. Hierauf trat man in die Beratung über Punkt 9 der Tagesordnung: „Das allgemeine Wahlrecht und die Wahlrechte zu den Landtagen“, wozu eine Resolution Vebels vorliegt, die in ihrem Hauptzweck lautet:

„Es ist Pflicht der Parteigenossen in Preußen, sich jeder Beteiligung an den Landtagswahlen unter dem jetzt bestehenden Wahlrecht zu enthalten. Der Parteitag beschließt ferner: in Erwägung, daß die Wahlrechte in den Einzelstaaten eine wahre Musterkarte reaktionärer Wahlgesetze bilden, daß insbesondere der plutokratische Charakter des Dreiklassenwahlrechts in Preußen es der Arbeiterklasse unmöglich macht, eigene Vertreter in den Landtag zu senden, fordert der Parteitag die Parteigenossen auf, in allen Einzelstaaten eine umfassende und energische Agitation für die Einführung des allgemeinen gleich und direkten Wahlrechts für die Landtage im Sinne unserer Programmforderung in Angriff zu nehmen.“

Vebel begründet in eingehender Weise seine Resolution und sagt bezüglich der Eintheilung der Uerwahlbezirke zur Landtagswahl, hier liege in fast allen größeren Städten die Sache sehr im Argen; Miquel, der mehrfache Millionär, wählte in Berlin in der zweiten Klasse und Reichskanzler v. Caprivi mit seinen Portiers gemeinsam in der dritten Klasse. Redner verlangte die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, wogegen sich heute Finanzminister Miquel in entscheidender Weise ausspreche, nachdem Lepereur im Jahre 1850 als Kommunist so eifrig für die Erfüllung dieses Wunsches des Proletariats eingetreten sei. Zum Belege seiner bezüglichen Behauptungen verlas Vebel einen Brief Miquels an Marx, den er im Sommer 1850 an diesen gerichtet und in welchem er sich als Kommunist bekennt und Marx bittet, ihm sein Vertrauen zuzuwenden. Miquel habe damals an das Eintreten einer zweiten Revolution geglaubt und Marx beschworen, Alles aufzubieten, um die Erbitterung des Tagelöhners gegen seinen Herrn auszubringen und den Arbeiter zum Siege zu verhelfen. So habe Miquel damals gesprochen. Man müsse sich heute das Vorgehen der österreichischen „Genossen“ zu eigen machen, die vermöge ihrer festen und energischen Agitation nunmehr die Wahlreformvorlage im borigen Parlamente durchgedrückt und das Ministerium Taaffe zu Fall gebracht hätten. Nur durch ein geschlossenes Vorgehen könne auch hier in Deutschland Etwas erreicht werden; das Recht auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts dürfe dem Arbeiter nicht länger mehr vorenthalten bleiben. Obige Resolution wurde angenommen. Es wurden folgende „Genossen“ in den Vorstand gewählt: Vorigende Singer und Vebel, Kaiser Gerich, Schriftführer Auer und Fischer, Kontrolleure: Rießer, Kies, Hobert, Erpel, Gahn, Weist und Cönen. Zum Schluß ergriß Singer das Wort und betonte, hier in Köln werde der Kongreß dazu beitragen haben, Aufklärung in die Bevölkerung zu bringen; man wolle fortfahren, die sozialistischen Lehren zu predigen und zu agitieren, bis dereinst das rote Banner der Sozialdemokratie von den Schützern, den Kirchen und den Reichspapstern wehe. Nach Abingen der Warteaktie wurde der Kongreß geschlossen.

Westfalen, 29. Okt. In Arnberg ist man soeben mit einer Einrichtung vorgegangen, die zur allgemeinen Einführung nicht warm genug empfohlen werden kann, nämlich die Einrichtung einer Pfenningparlatie. An verschiedenen Verkaufsstellen in der Stadt gelangen Sparmarken a 10 und 50 Pfg. zum Verkauf; die Sparkarte wird gratis geliefert. Ist die Karte mit 30 Marken besetzt, so gibt die Sparkarte ein auf 3 Mark lautendes Sparbuch ab, in welches dann später die folgenden Karten ebenfalls eingetragen werden. Diese Sparmarkenkredite dürften mindestens ebenso wichtig sein, wie die Zuwendungsartenkredite und sie wird bei weitem lieber gesehen als diese. Es wäre zu wünschen, daß sich auch anderweitig die Stadt, resp. deren Behörde energisch der Sache annähme, und so rasch als möglich diese Institute ins Leben träten; die Nähe ist im Verhältnis zum Erfolge nur gering.

### Landwirthschaftliches.

Vom Rhein, 29. Okt. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat in seiner Sitzung vom 25. und 26. Juli d. J. den Landesdirektor ermächtigt, behufs Forderung des Gemeindefonds und Kollektiv-Vericherungswesens einen Vertrag mit der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin, nach dem Muster des mit dem Provinzialverbande von Schlesien vereinbarten, abzuschließen. Nach dem in Ausführung dieses Beschlusses zu Stande gekommenen Vertrage räumt die Gesellschaft dem Provinzialverbande der Rheinprovinz das Recht ein, eine bauernde Kontrolle über die Verwaltung der Gesellschaft auszuüben. Zu diesem Zwecke steht demselben insbesondere frei, jederzeit Einsicht zu nehmen: 1. von der auf das Geschäft in der Rheinprovinz bezüglichen Korrespondenz, 2. von dem Prämiertarif der Rheinprovinz, 3. von den Schadenanträgen derselben Provinz. Als Delegierter des Provinzialausschlusses wurde in der Einigungs erwählten Sitzung der Ortsbürger Vieser zu Hilben und als dessen Stellvertreter der Ortsbürger Deitroe zu Efern gewählt.

### Localnachrichten.

Strassammerversammlung vom 28. Okt. Wilhelm V. Gelegenheitsarbeiter aus Nachen, vielfach dobestraft, war von dem hiesigen Schöffengericht auf Grund der Beschuldigung, sich dem Trunk und Mäßigang darat hingeeben zu haben, daß zum Unterhalt seiner Familie, für welche zu sorgen er verpflichtet war, durch Vermittlung der Behörde fremde Hülfen in Anspruch genommen werden mußte, zu 14 Tagen Haft und nachheriger Ueberweisung nach Braunweiler verurtheilt worden. Die seitens des B. gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde heute als unbegründet verworfen. — Hierauf wurde bei verschlossenen Thüren gegen den wegen Erregung öffentlichen Aergernisses angeklagten Bergmann Kaspar Ludwig J. aus Bewegungen verhandelt. Die Verhandlung endete mangels genügender Beweise mit Freisprechung. Es wurden der Staatskasse die Kosten zur Last gelegt. — Am 25. Juni d. J. waren dem Birk V., Steinhaus und Oberstrahene hierseits aus dessen Keller 30 Flaschen Cognac und Wein gestohlen worden. Dem V., welcher hiernach seinen Keller sorgfältig im Auge hielt, gelang es nach einigen Tagen, in demselben drei junge Wunden abzufassen, welche sich wieder 6 Flaschen Spirituosen aneignen konnten. Von dem hiesigen Schöffengericht wurden die drei Wunden von der Beschuldigung des vollendeten Diebstahls mangels ausreichender Beweise freigesprochen, dagegen wegen Diebstahlsversuchs zu je einer Woche Gefängnis verurtheilt. Während zwei der Angeklagten sich bei diesem Urtheil beruhigten, hatte der dritte Angeklagte, nämlich der 17 Jahre alte Grundarbeiter Cornelius D. aus Nachen, oder vielmehr für ihn dessen Vater als Vormund, Berufung eingelegt. Der D. bestritt seine Schuld und will sich nur aus Zufall unter der Treppe des Lichten Hauses aufgehalten haben. Nach dem Ergebnis der heutigen Beweisaufnahme wurde die eingelegte Berufung lobenswerth verworfen. — Hierauf war die Ehefrau des Klempners Albert B., Anna Katharina geb. J. aus Nachen, wegen intellektueller Urkundenfälschung angeklagt. Die Angeklagte, welche seit sieben Jahren von ihrem Manne getrennt lebt, hatte ein von ihr am 25. April d. J. geborenes Kind durch die Hebamme B. beim Standesamt in der Weise anmelden lassen, als sei es von ihr als „Witwe“ geboren, wie sie sich dem überhaupt freis als „Witwe“ ausgegeben hatte. Das Urtheil des Schöffengerichtes lautete auf 15 M. Geldstrafe eventuell 3 Tage Gefängnis. — Sodann wurde verhandelt gegen den Weber Karl B. aus Nachen, welcher angeklagt war, sich am 24. Juni d. J. einer Raubthatbeleidigung schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlung, welche bei verschlossenen Thüren stattfand, endete mit der Berufung des Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. — Gleichfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand die letzte Verhandlung gegen den Solveter F. aus Völschstein statt. Derselbe war gefänglich, sich in vier Fällen des Betrübens gegen 8 1/2 des Str.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Das Urtheil des Schöffengerichtes lautete auf 9 Monate Gefängnis.

### Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 30. Okt. (Telegramm.) Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 189. preuss. Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:  
1 Gewinn von 15,000 M. auf Nr. 196,001.  
2 Gewinne von 10,000 M. auf Nr. 70,811 und 125,998.  
5 Gewinne von 1,000 M. auf Nr. 26,431, 108,393, 141,205, 157,041 und 165,946.

### Provinzielle Nachrichten.

Neuß, 30. Okt. Durch die Düffeldorfer Polizei wurde ein Mann ausfindig gemacht, welcher am Sonntag der That den Stoddl auf dem Tamm gefressen und gelochsen hat.  
Wesel, 28. Okt. Einem hiesigen Gashofbesitzer wurden aus Schleiden von einem fremden Vater 100 Mark zugefickt. Es handelt sich hier jedenfalls um eine Rückertattung in Folge der Beichte.  
Selsenkirchen, 29. Okt. Das Westf. Volkstabl. schreibt: Kürzlich wies wir auf den skandalösen Vorfall hin, daß ein jüdisches Geschäft V. Scharenburg, dahier von Kaiser Wilhelm I. getragene Schäftstüffel zur Kellere in seinem Schaufenster ausstellte. Jetzt vernehmen wir, daß die Sache noch schmachlicher ist. Die betreffenden Stüffel bilden nämlich schon seit Monaten ein Reflektand jüdischer Schaufensterhändler im Rheinland und in Westfalen, welche sich dieselben gegenseitig ausleihen. Vor einigen Wochen waren diese Stüffel ungefähr zwei Monate im Schaufenster eines jüdischen Händlers in Wülheim ausgestellt. Ein Holzrahmen, mit den deutschen Farben umkleidet, prangt groß in der Mitte, daran hängen die Stüffel. — Kann denn gegen diese Beleidigung des deutschen Gefühles Nichts gethan werden?

### Vermischte Nachrichten.

Meß, 27. Okt. Kürzlich wurde berichtet, daß in den preussischen Kantinen dahier der Verkauf von Branntwein an die Mannschaften verboten wurde. In diesem Verbot kommt jetzt ein zweites, dahin gehend, daß bis zum 1. Januar 1894 sämtliche Kantinen des 16. preussischen Armeekorps, die noch Selbstwirthschaft betrieben haben, an Private vermiehet sein müssen, weil abgehehen von der Dienstzeitung der darin kommandirten Soldaten und Unteroffiziere, auch die Disziplin durch die Selbstwirthschaft gelockert worden sei.

### Gerichtszeitung.

Duisburg, 28. Okt. Gestern hatte sich zu verantworten der Maurer und Müller Wilhelm Baeg aus Niedermeyer, Kreis Linnung a. d. Lahn. Derselbe ist beschuldigt, in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni d. J. seine Ehefrau vorzüglich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach vorläufiger, mit Ueberlegung ausgeführter Tödtung. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin die Todesstrafe und Ehrverlust. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, also auf Todesstrafe und Ehrverlust.

Aggen, 29. Okt. Der Chemiker E. A. zu Elberfeld hatte die schon bekannte „unerbauete Eintragung“ in eine Invalidenliste gemacht, war deshalb angeklagt worden, hatte jedoch i. d. Termin versäumt. Nun wurde er der Straffammer polizeilich vorgeführt und zu 3 Mark verurtheilt. Es geht Nichts über das Klebegeß!

### Handelsnachrichten.

Amsterdam 5, Lissabon 7, Paris 2 1/2, Belgische Flage 3, London 3, Petersburg 4 1/2, Deutsche Flage 5, Ital. Centfl. 6, Schweiz. Fl. 4 1/2, Kopenhagen 4-4 1/2, Wroclaw 5, Wien 5.

Nachen, 30. Okt. Die Zufuhr zu dem heute stattgehabten Viehmarke betrug 124 Stück.

Köln, 30. Okt. (Mittliche Preissicherungen der berechneten Handelsmaße.) Weizen ohne Saß die 100 Kilogramm vorräthig fliegter alter Mark 16,50—17,00 M., neuer 15,50—16,00, fremder Mark 16,50—17,00 M., November (Aberweizen ausgeflossen), 00,00 M., 00,00 M. — Roggen ohne Saß die 100 Kilogramm, vorräthig fliegter Mark 14,50—15,00 M., fremder Mark 16,00—17,00 M., November Mark 00,00 M., 00,00 M. — Hafer ohne Saß die 100 Kilogramm fliegter Mark 17,00 bis 18,00 M., fremder Mark 16,75—17,50 M. — Hübel flill: die 100 Kilogramm mit Saß in Eisenband vorräthig in Barreue von 5000 Kilogramm Mark 51,00 M., Oktober 00,00 M., 00,00 M., Mai 50,00 M., 49,50 M. Regulirungspreis M. 50,00.

Köln, 30. Okt. Am Fruchtmarkt keine Zufuhr. Den kostete 11,00—14,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,00 M. die 100 Kilogramm.

Köln, 29. Okt. Ochsenhäute, rothhaarig, von 45 kg. anwärts 68—70 Pfg., flache und Berliner 48 Pfg., Kuhhäute 46 Pfg., Stierhäute 44 Pfg., Kalbfelle mit Kopf 56 Pfg., ohne Kopf 66 Pfg., das Rilo. Stimmung ruhig. Fett 1. Qual. zu Margarin geeignet 50 Pfg., 2. Qual. zu technischen Zwecken 36—40 Pfg., das Rilo. Stimmung stetig.

Antwerpen, 30. Okt. Petroleum ruhig, verr. 11,50, Okt. 11,37, Nov.-Dez. 11,75, Jan.-April 11,75 Gros. — Getreide: Weizen, Roggen, Gerste und Mais ruhig, Hafer stetig. Deutscher La Plata-Raumzug ruhig, (verhug B) Fez. 4,30, April 4,42 1/2.

### Erbikhand der Stadt Nachen.

geboren.  
30. Okt. Nikolaus, S. von Wilhelm Winter, Bergstr. 32. Marianne Ottilia Friederike Hildegard, T. von Georg Delleckall, Fabrikant, Bergstr. 31. — Maria Katharina, T. von Joseph Verbrand, Posthülfsbote, Steinlauffer 15. — Maria, T. von Heinrich Vob, Weber, Bergstr. 12. — Mathias, S. von Wilhelm Rittel, Zimmermann, Königstr. 60. — Marianne Hedwig Maria, T. von Heinrich Kolbe, Büchsenmacher, Hartmannstr. 23. — Maria Anna Martha Christiana, T. von Heinrich Pferr, Schlosser, Adalbertssteinweg 238. — Theresia Elisabeth, T. von Peter Zimmermann, Tüchlermeister, Pontstr. 48. — Hubertine, T. von Christian Brand, Radler, Mathiassteinweg 7. — Johann Cornelius, S. von Hubert Vanderscher, Weber, Adalbertssteinweg 35. — Leonhardine Aloisia Josephine Maria Barbara, T. von August Deder, Kaufmann, Ludwigsalter 39a. — Gerbard, S. von Johann Schönbrod, Weber, Gasborn 17. — Felix, S. von Joseph Wamid, Schlossermeister, Oststr. 87. — Stephan, S. von Leonard Bridar, Tüchler, Pontstr. 131. — Hermann Joseph, S. von Johann Claffen, Büchsenmacher, Amuntenstr. 13. — Theresia, T. von Karl Corbin, Tagelöhner, Alexanderstr. 49. — Johanna Margaretha, T. von Anton Elberg, Wäbelhändler, Wäbelberg 4.

### Heirathsankündigungen.

30. Okt. Johann Greg, Bierbrauer, Elffichtstr. 5, mit Pauline Brenner, o. G. zu Neutral-Moresnet. — Nikolaus Frankreiter, Korbmacher, Sandlauffer 51, mit Elisabeth Weber, Korbmacherin, Sandlauffer 51. — Heinrich Dauben, Hüttenarbeiter, Alexanderstr. 84, mit Barbara Müller, Bäckerin, Adalbertssteinweg 83. — Arnold Rosbach, Hüttenarbeiter, Elffichtstr. 86, mit Maria Niesen, Woppenin, Oststr. 77. — Max Joseph Behm, Zahlmeisteraspirant zu Nachen, mit Hulda Borlinghausen, o. G. zu Radevormwald. — Heinrich Strecker, Fabriklenpner zu Köln, mit Maria Magdalena Schifferer, Wagn zu Koethgen.

### Storbefälle.

30. Okt. Karl Ringens, 2 J. 6 M., Adalbertssteinweg 114. Leonard Theilen, 3 J. 9 M., Pöfstr. 4. — Rudolf Dellmann, 59 J., Mittelstr. 1. — Leonard Hellenbrand, 39 J., Mariabillspital. — Katharina Premom, 12 J. 10 M., Mariabillspital. — Joseph Brammer, 3 J. 11 M., Mariabillspital.

